

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

159 (4.4.1919) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Stamm und Verlag von Erb. Ziegler. Verantwortl. für allgem. Inhalt und Redaktion: Anton Kubold, bad. Volkst. Red. und allgem. Red. u. Schrift. v. Sodenberg, bad. Chron. u. Schrift. v. Sodenberg, bad. Chron. u. Schrift. v. Sodenberg, bad. Chron. u. Schrift. v. Sodenberg.

Bezugspreise: In Karlsruhe monatlich 1.50 1.70. In den übrigen Orten monatlich 1.60 1.80. Einzelhefte 1.37 1.56. Durch den Briefträger monatlich 1.81 1.98. Einzelhefte 1.37 1.56.

Nr. 159. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88. Karlsruhe, Freitag den 4. April 1919. Telefon: Redaktion Nr. 809. 35. Jahrgang.

## Baden und der württemberg. Vereinigungsplan.

— Karlsruhe, 4. April. Der Plan, Baden und Württemberg zu einem gemeinsamen Staatsgebilde zu vereinigen, wird vor allem von württembergischer Seite aus auf das lebhafteste beprochen und dafür in Weimarer Konferenzen und in Berliner Blätter in auffälliger Weise Stimmungen zu machen versucht. Die badischen Volksvertreter haben sich, soweit bis jetzt zu übersehen, einer gewissen Zurückhaltung befleißigt und scheinen zum mindesten in der jetzigen Zeit die Dinge noch nicht für spruchreif zu erachten. Ueingeengt für die Vereinigungsfrage tritt das sozialdemokratische Mitglied der deutschen Nationalversammlung, Oskar Geß-Mannheim, ein. Die sozialdemokratische Fraktion der badischen Nationalversammlung hat dagegen, wie aus einer Ansprache des Abg. Weismann in der „Freib. Volksz.“ hervorgeht, überhaupt erst aus den Zeitungsmedlungen von der Vereinigungs-Idee erfahren.

Der Vertreter der „Oberrhein. Corresp.“ hatte in diesen Tagen Gelegenheit, einige Mitglieder der Bad. Nationalversammlung, und zwar Angehörige verschiedener Parteien, über die in Weimar angeregten Fragen der Vereinigung von Baden und Württemberg zu sprechen. Hierbei kam zunächst zum Ausdruck, daß man sich des Eindrucks nicht verschließen könne, als ob Baden vor eine vollendete Tatsache gestellt und ein Druck auf Baden ausgeübt werden sollte. In einer Frage von solch fundamentaler Bedeutung müsse Baden zuerst gehört und allen in Frage kommenden Faktoren Gelegenheit gegeben werden, sich eingehend mit der Idee befassen und zu der Angelegenheit äußern zu können. Von einigen Seiten wurde betont, daß ein wirtschaftlicher Zusammenschluß der süddeutschen Staaten sehr begrüßenswert, ein Aufgehen Badens in Württemberg aber abzulehnen sei, da das für Baden ganz unangeheure Nachteile mit sich brächte.

Von einer mit der Willensmeinung maßgebender Stelle vertrauten Persönlichkeit wird der „Bad. Landztg.“ mitgeteilt, daß Württemberg durch die Vereinigung mit Baden außerordentlich viel gewinnen, Baden sehr viel verlieren würde. Karlsruhe würde, wenn Stuttgart die gemeinsame Hauptstadt würde, zu einer Provinzhauptstadt heruntersinken, in der nicht mehr ein solches Bürgertum, geknüpft auf Beamtenverhältnisse, freie Berufe und Gewerbe, sich entfalten kann, es würde vielmehr ein zurückgehendes Stadtwesen sein und binnen kurzem das Bild irgend welcher anderen Industrie- und Hafenstädte bieten. Wer da glaubte, es handle sich um eine aufbauende Arbeit, wäre sehr im Irrtum. Die Durchführung des Planes würde bedeuten, daß das ganze Gebäude der inneren Verwaltung, der Gemeinde- und Städteordnung, der Finanz- und Steuerverwaltung, ebenso die Organisation des Schulwesens niedergebroschen wäre und für beide Staaten neu geordnet werden müßte; auch das Wirtschaftswesen müßte eine Umgestaltung erleben. Wenn der Plan der Vereinigung der beiden Staaten in Mannheim eine gewisse Gegenliebe gefunden hat, so sei das begründet. Diese Gegenliebe zeige aber von einer erheblichen Rückständigkeit; denn Württemberg bleibe das wirtschaftliche Hinterland von Mannheim, auch wenn Baden seine Selbständigkeit behält.

Die „Karlsruher Zeitung“ beschäftigt sich gleichfalls sehr mit der Vereinigung von Württemberg und Baden. Sie schreibt: „Ausgegangen ist die Idee von Württemberg und wir dürfen wohl ohne weiteres annehmen, daß wenn die Württemberger diese Idee propagieren, sie der Meinung sind, daß Württemberg bei einer solchen Vereinigung ein sehr gutes Geschäft machen wird. Ob dasselbe auch für Baden gelten würde, das ist eine Frage, die wir uns einstweilen lehnend mit einem Ja zu beantworten getrauen, da also der logischsten Unternehmung bedarf. Selbstverständlich könnte der ganze Vorschlag nur auf dem Wege der Volksabstimmung entschieden werden. Wir sind uns über deren Ergebnis keinen Augenblick im Zweifel: die überwiegende Mehrheit des badischen Volkes würde den Vorschlag ablehnen. Im übrigen sind wir der Meinung, daß wir zur Zeit eine Unmenge viel wichtiger Probleme zu erledigen haben, als gerade dieses, das zudem noch das eine Uebel an sich hat, daß es nur vermittelnd auf die Bevölkerung wirken kann.“

## Darlegungen des frühren deutschen Kronprinzen.

Des Kronprinzen Kriegsbereitschaft. — General Ludendorff. — Der Potsdamer Kronrat.

— Berlin, 3. April. Wie die „B. Z. am Mittag“ meldet, steht der Berichterstatter des Kronenratungsausschusses, General Ludendorff, seine Mitteilungen über die auf der Insel Borkum mit dem frühren Kronprinzen gepflogene Unterhaltung fort. Der Kronprinz sagte:

„Selbstverständlich bin ich mit Leib und Seele Soldat gewesen, aber man verwechselt die Tatsache, daß ich meinte, Deutschland müsse zum Krieg bereit sein, mit dem Wunsch, selbst den Krieg herbeizuführen, und ich wäre doch nicht so dumme gewesen, den Krieg zu wägen oder dazu zu helfen, ihn herbeizuführen, zu einem Zeitpunkt, wo Deutschland die ganze Welt gegen sich hatte.“

General Ludendorffs Berichte waren im letzten halben Jahre verfallen bis zum März. Man kann nicht, wie Herr Ludendorff, 300 Geschütze und 80 000 Mann verlieren und gleichzeitig meiden, daß man einen Abwehrlieg erfahren habe. Es gibt Grenzen dafür, wie klump eine Lüge sein darf. Deutschland unter dem Befehl Ludendorffs kann man mit einem Motor vergleichen, den man ununterbrochen Jahre hindurch mit der größten Umdrehungszahl laufen läßt. Einiges können Tages ist er abgenutzt und bricht ohne weiteres zusammen.

Im Sommer 1918 sagte ich dem Kaiser: „Die erste Garde-Division meiner Truppen, die meinem Herzen besonders nahe steht, und die mit Ehre an allen Fronten gekämpft hat, ist mit schweren Verlusten aus der Kriegsjahresschiffen gekommen. Die Division braucht mindestens 4-5 Wochen, um wieder zu Kräften zu kommen und aufgestellt zu werden. Aber jetzt ist der Befehl da, sie wieder nach nur einer Woche Ruhe einzusetzen.“

Der Kaiser hörte mich aufmerksam an, und am nächsten Vormittag beim Generalstabsortrag erhob er sich und nahm das Wort: „Mein Sohn, der Kronprinz, hebt hervor, ... Ludendorff sprang auf, rot vor Wut, rief durch kein Monatel den Kaiser in Grund und Boden und warzte kaum, bis seine Majestät zu Ende gesprochen hatte: „Es ist unerhörte, daß solche Dinge überhaupt dem obersten Kriegsherrn antebreitelt werden. Der Kronprinz weiß nicht Bescheid, worüber er spricht. Ich verlange, daß er künftig kein Interesse auf die Gebiete hegen, die seinem Befehle unterstellt sind und daß er sich nicht in unsere Dispositionen mischt. Die erste Garde-Division muß noch nicht aus dem vom uns festgesetzten Zeitpunkt in den Kampf kommen. Es werden an die Soldaten des Kronprinzen keine größeren Ansprüche gestellt, als an das übrige deutsche Heer.“

Wie der Berichterstatter weiter meldet, bot der Kronprinz seinen Eid an, daß der berüchtigte Kronrat in Potsdam, der mit dem Ultimatum Desherreichs an Serbien in Zusammenhang gebracht wurde, niemals stattgefunden habe.

## Um Danzig.

Die Verhandlungen in Spa.

— Berlin, 4. April. Die Verhandlungen zwischen dem Reichsminister Erzberger und Marschall Jogh in Spa über die Frage der Landung polnischer Truppen in Danzig dauerten mit mündlicher Aussprache und Notenschreiben gestern bis in die Abendstunden hinein und sind noch nicht abgeschlossen. Die Alliierten legen besonders Wert auf eine möglichst schnelle Beförderung der Truppen des polnischen Generals Haller. Es ergibt sich eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß der vom Reichsminister Erzberger vorgeschlagene Landweg aus der Gegend um Lunewille quer durch Deutschland von Marschall Jogh in besonders ernste Erwägung gezogen wird. Die Stadt Spa ist aus Anlaß der erstmaligen Anwesenheit des Marschalls Jogh reich besetzt. Die erste offizielle Besprechung fand gestern vormittag um 11 Uhr in der Villa Neubois statt, welche der deutsche Kaiser bis zum Augenblick seiner Abdankung bewohnt hatte und welche jetzt das Quartier der französischen Kommission des Generals Judent bildet.

D. Haag, 4. April. (Privat.) Wie „Daily Express“ hört, hat der Biererrat beschlossen, Danzig nicht zu einer polnischen, sondern zu einer freien Hafenstadt zu machen, wie es Hamburg und andere Hafenstädte vor der Schengjokern-Herrschaft gewesen. Ebenso wurde beschlossen, eine Abstimmung im Reichselgau vornehmen zu lassen. Es soll der Bevölkerung selbst überlassen sein, unter welcher Flagge sie leben will.

Sch. Genf, 4. April. (Privat.) Eine Havasdepesche meldet die Abreise der Entente-Kommission nach Danzig zur Vorbereitung des Durchzugs der polnischen Truppen.

## Die Berliner Besprechungen.

— Berlin, 4. April. Die Reichsregierung machte gestern Abend den Fraktionsführern der Nationalversammlung Mitteilung über den Stand der in Spa geführten Verhandlungen betr. die Truppenlandung in Danzig.

Die „Voss. Ztg.“ meldet: Die Teilnehmer an den Verhandlungen in Spa haben den Eindruck, daß eine entschiedene Krise nicht zu befürchten ist, da anscheinend beide Teile Entgegenkommen zeigen.

Die Mitteilungen der Reichsregierung sind von den Fraktionsführern mit Zustimmung zur Kenntnis genommen worden. Die Besprechungen der Parteiführer mit der Regierung dauerten über eine Stunde. Das Kabinett hielt noch spät abends Besprechungen ab. Um 10 Uhr waren die Mitglieder noch im Reichstanzlerhaus versammelt.

## Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Frankreich und das linke Rheinufer.

o Basel, 3. April. (Priv.-Tel.) Der „Excelsior“ berichtet: Am Frankreich eine festere Wehrlehne auf dem linken Rheinufer zu sichern, werde es ein internationales Mandat erhalten, das es beauftragt, die Innehaltung der im Friedensvertrag enthaltenen Bestimmungen zu überwachen. Das wirtschaftliche Regime im Saarbecken soll durch ein Verwaltungssystem ergänzt werden, das den Frankreich zusehenden Rechten besser angepaßt ist, damit Reibungen mit den Nachbarn vermieden werden. Für die finanziellen Entschädigungen wird man den schmerzlichen Opfern Frankreichs in weitestem Maße Rechnung tragen.

o Basel, 3. April. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ ist im Biererrat die Forderung Ludendorffs durchgedrungen, daß die Gebiete des linken Rheinufer politisch und verwaltungsmäßig von Berlin getrennt werden. Deutschland darf auch die auf dem linken Rheinufer geborenen männlichen Einwohner nicht zu den freiwilligen Heeren anwerben. Bis zur vollständigen Bezahlung der Entschädigungen sollen die Rheinlande von Deutschland getrennt gehalten werden, daß die Möglichkeit einer völligen Lösung stets gegeben sei. Für den Fall, daß eine Volksabstimmung sich für eine selbständige Republik erweise.

Paris, 3. April. Havas meldet: Die Führer der Regierungen hielten am Mittwoch ihre Haupt Sitzung ab. Saison jetzt scheint beschlossen, daß das linke rheinische Ufer neutralisiert werden wird. Die Befehle bis zur Bezahlung der Entschädigungen wird von den französischen und belgischen Truppen übernommen werden müssen. Es scheint, daß jedenfalls ein Abkommen über die Notwendigkeit, Frankreich die Ausdehnung des Saarlohenbeckens als Kompensation für die Schäden aller Art, die es erlitten hat, abzuschließen, verwirklicht wurde. Der Rat hielt es momentan für wichtiger, über die Art des Schadens zu entscheiden den Deutschland befragen muß, als über die Gesamtsumme der Entschädigungen. Auf alle Fälle wird Deutschland nicht berechtigt sein, sich aller seiner Schulden durch Lieferung von Rohprodukten und verarbeiteten Waren zu entziehen.

## Zur Entschädigungsfrage.

U. Genf, 4. April. (Privat.) Obwohl die gestrige Meldung der „Chicago Tribune“, daß Amerika die Ansprüche Frankreichs gegen Deutschland auf 50 Milliarden herabsetzen wolle, dementiert wird, so geht doch aus den Äußerungen der Presse hervor, daß der franco-amerikanische Gegensatz über die Frage der Kriegsentchädigung nicht beseitigt werden konnte. Nach dem „Journal“ soll der Biererrat die Möglichkeit in Er-

wägung ziehen, daß in dem Friedensvertrag überhaupt keine Angaben über die Höhe der Kriegsentchädigung eingeschaltet werden solle, sondern daß man sich mit der grundsätzlichen Verpflichtung Deutschlands zur Tragung gewisser kategorischer Kriegsschäden begnügen werde.

T. H. Haag, 4. April. (Priv.) Ein Havastelegramm aus Paris meldet: Ueber die Frage der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung wird berichtet, daß Deutschland selbst vorgeschlagen hat, den Gesamtbeitrag sowie außerdem noch den Betrag der beiden ersten jährlichen Zahlungen selbst zu sehen. Diese sollen dann sofort bezahlt werden, während über die folgenden Zahlungen eine Spezialkommission entscheiden soll.

## Beginn der Verhandlungen mit den deutschen Finanzdelegierten.

Paris, 3. April. (Amtlich. Agence Havas.) Die Mitglieder der Finanzabteilung des Obersten interalliierten Rates hatten am Mittwoch ihre erste Zusammenkunft mit den deutschen Abgeordneten. Die Delegierten haben lediglich Fühlung miteinander genommen und tauchten nur ihre Ansichten miteinander aus. Die nächste Zusammenkunft, der zwei französische Delegierte und der englische Delegierte Keynes beizumohnen werden, findet am Donnerstag statt.

Berlin, 3. April. Wie die „Deutsche Allgem. Ztg.“ von zuständiger Seite erfährt, wird die deutsche Finanzkommission mit einer Kommission der Entente zunächst die aus dem Weisener Abkommen hervorgehenden Einzelfragen durcharbeiten. In den nächsten Tagen ist kaum mit der Veröffentlichung des Ergebnisses zu rechnen. Berliner Vorbesprechungen der deutschen Sachverständigen.

Berlin, 4. April. In der gestrigen Sitzung in der Geschäftsstelle des Auswärtigen Amtes für die Friedensverhandlungen wurden von mehreren der Friedensdelegation beizugehenden Sachverständigen eingehende Referate über einzelne besonders wichtige, bei dem Friedensschluß zu regelnden Fragen gehalten. Senator Strandes sprach über die Kolonien. Der Generalkassendirektor Janßen referierte über einen eingehenden Plan der internationalen Regelung des Arbeitersrechtes. Herr Wächling sprach über Kohlen und Erze in Deutschlands Außenhandel. Direktor Schmitt und Kommerzienrat Hart referierten eingehend über das wichtige Problem der Maßstabsaufhebung nach Friedensschluß. Schließlich erklärte Reichsrat Müller ein Referat über allgemeine wirtschafts-politische Stimmungen.

## Die Friedensverträter für die deutschen Kolonien.

Berlin, 4. April. Die Kolonialverwaltung wird bei den Friedensverhandlungen durch den Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Dr. Schnee und die Geheimen Regierungsräte Dr. Marquardt und Dr. Kuppel vertreten sein. An den entscheidenden Verhandlungen über die Kolonialfragen wird der Reichskolonialminister Dr. Bell selbst teilnehmen. Als allgemeine Sachverständigen sind Senator Strandes, Hamburg und Missiondirektor Dr. Theol. Arensch-Berlin in Aussicht genommen. Daneben steht eine weitere Zahl von Sachverständigen für die einzelnen Gebiete zur Verfügung, die im Bedarfsfall an den Verhandlungen an Ort und Stelle herangeschickt werden sollen.

## Das Vorgehen der Franzosen in Saarbrücken.

Saarbrücken, 3. April. Wie die „Saarbrücker Ztg.“ erfährt, wurde Oberbergat Reif, Direktor der Grubeninspektion in Durtweiler aufgrund eines gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahrens von der französischen Militärbehörde seines Amtes enthoben und mit strengem Arrest bestraft. Die Strafe ist in einer Kaserne in Saarbrücken zu verbüßen.

## Luzemburg.

Paris, 3. April. Die Kommission für die Redaktion des Völkerbundes beendete die Ausarbeitung des neuen Vertragsentwurfes. Mittwoch Abend ging in Konferenzform das Gerücht, Luzemburg siehe unmittelbar vor einem Referendum, durch das in der Bevölkerung über folgende drei Fragen abgestimmt werden soll:

- 1. Will Luzemburg die gegenwärtige Regierungsform mit einem Herrn oder einem Herrn beibehalten?
- 2. Will es im Gegenteil eine republikanische Regierung?
- 3. Will es der französischen oder belgischen Kolonisation sich anschließen?

## Zurückbehaltung der Kriegsgefangenen durch England.

London, 3. April. (Reuter.) Die neue Ausländerbill befreit die Regierung durch das Ausländergesetz von 1914 verliehenen Befugnisse auf weitere zwei Jahre aus und ermächtigt die Regierung, Befehle zu erlassen, die das Zurückhalten von Kriegsgefangenen in Kriegsgefangenen (Custody) bis 6 Monate nach Unterzeichnung des Friedensvertrages ermöglichen.

## Spanien tritt dem Völkerbund bei.

Berlin, 4. April. Im Anschluß an die kürzlich zwischen der Kommission für den Völkerbund und den Neutralen stattgehabten Erklärungen hat die spanische Regierung der Konferenz formell mitgeteilt, daß sie der Liga beizutreten wünsche und beabsichtige, die Cortes um die nötigen Vollmachten zu ersuchen. Spanien ist der erste neutrale Staat, der diesen Schritt tut.

## Internationale Arbeitergehehung.

Paris, 2. April. (Reuter.) Nach 35 Sitzungen hat die Konferenz für internationale Arbeitergehehung ihre Arbeiten beendet. Der Bericht hat jedoch nicht vollkommen befriedigt, da die Verfassung bestimmter Staaten diese Staaten verhindern, alle im Entwurfe enthaltenen Verpflichtungen anzunehmen. Der Bericht besteht 1. aus 41 Artikeln, die auf dem britischen Entwurf fußen, und 2. aus 9 Erklärungen allgemeiner Grundsätze, deren Aufnahme in den Völkerbundsvertrag beabsichtigt ist.

## Die Lage in Ägypten.

London, 4. April. Das Reutersche Büro meldet aus Kairo vom 25. März: General Allenby ist angekommen

und hat in aller Form das Amt eines Spezialhigh Commissioner angetreten. Der Bericht vom 25. März sagt, daß alle Eisenbahnhauptlinien zwischen Kairo und Alexandria und den Kanalstädten wieder frei sind. Am 21. März griff der Böbel einen Teil der Stadt Port Said an. 23 Personen wurden dabei von den Truppen getötet. Der Zustand ist beendet. In der nördlichen Provinz wurde ein Eisenbahnzug vom Böbel angegriffen und geplündert. Die Truppen feuerten, wobei 100 Personen getötet wurden. Aus der Westprovinz nichts Neues. In Kairo herrscht Ruhe. Eine Entschabteilung, die Assuit erzielte, berichtet, daß die Lage befriedigend sei.

**Aufstand in Syrien.**

o Järich, 2. April. (Privattele.) Die „N. Z. N.“ meldet aus Athen: Aus Alexandria wird von griechischen Geschäftshäusern Ägyptens berichtet, daß die Stadt Damiette sich in den Händen der Ausländischen befindet und von den Engländern aus Schiffskanonen beschossen wird. Viele Eisenbahnhauptstationen sind zerstört.

**Vom Schauplatz des Bolshewismus.**  
Die Alliierten und Ungarn.

= Genf, 4. April. Infolge der an General Smuts für seine Fahrt nach Ungarn gegebenen Weisungen, zwischen Ungarn, Rumänien, Serbien und Tschecho-Slowakien nach Möglichkeit Vereinbarungen anzubahnen, ist die geplante rein militärische Mission des Generals Mangin jetzt gegenstandslos geworden. Mangin fährt nach Mainz zurück.

**Sozialdemokratische Aktion bei der Entente.**

IL Saganz, 4. April. (Privattele.) Laut einer Meldung des „Secolo“ beruft die italienische sozialdemokratische parlamentarische Partei eine Konferenz der Sozialisten Englands, Frankreichs und Italiens zusammen zum Zwecke einer gemeinsamen Aktion gegen die militärische Aktion der Entente nach Rußland und Ungarn.

**Die Sowjetarmee an der galizischen Grenze.**

D. Wien, 1. April. (Priv.) Die Wiener Wäcker melden aus Budapest: Nach hier eingetroffenen Zusprüchen steht die russische Sowjetarmee an der Grenze des früheren Galiziens und zwar in der Nähe von Czernowiz und 20 Kilometer vor Tarnopol.

**Die Geschehnisse im Reich.**

**Reichskonferenz der Eisenbahnarbeiter-Mitgl.**

W.B. Frankfurt a. M., 3. April. Heute vormittag begann unter dem Vorsitz von Reichs- und hiesigen Eisenbahndirektionsgebäude die Reichskonferenz der Eisenbahnarbeiter-Mitglieder Deutschlands. Vertreten waren fast alle Direktionsbezirke durch etwa 100 Delegierte. Zu Beginn der Tagung wies der Frankfurter Arbeiterrat-Präsident auf die Verfügung des preussischen Eisenbahnministers Defer an die Direktionspräsidenten hin, den Eisenbahnarbeiterratsmitgliedern zur Tagung keinen Urlaub zu gewähren und keine Fortbezahlung der Löhne zu bewilligen. Das Rundschreiben des Eisenbahnministers Defer müsse als eine Kompensation an die Arbeiterräte bezeichnet werden.

Hierauf sprach Paul Schulz-Frankfurt a. M. über „Revolution und Staatsarbeiter“. In der Erörterung legte Schramm-München dar, daß, wenn in Preußen der Widerstand des Eisenbahnministers gegen die Arbeiterräte nicht aufhören würde, sich die bayerischen Arbeiter gegen die Reichseisenbahn erklären müßten. Auch Wils-Magdeburg übte an der Reichsleitung im preussischen Eisenbahnministerium und in den Direktoren Kritik und forderte zum stärksten Widerstand gegen das alte System auf.

**Zum Schluß der Berliner Bahnen.**

W.B. Berlin, 4. April. Der Reichswehrminister Noske hat eine Verordnung erlassen, in der es u. a. heißt: Wer einem in Ausübung des Dienstes befindlichen Angestellten einer Eisenbahn, Hoch- und Untergrundbahn Widerstand leistet, ihn angreift, oder zur Vornahme oder Unterlassung einer dienstlichen Handlung nötigt, wird mit Gefängnis bestraft. Desgleichen wird jede Beschädigung der Wagen, Gleise, Leitungen und Bahnhöfe auf das Schwerste geahndet worden.

**Von der Reichswehr.**

W.B. Berlin, 3. April. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Verschiedene Berliner Blätter enthalten Einzelheiten über die Organisation der Reichswehr und teilen Zahlenangaben über die geplanten Stärken der einzelnen Formationen mit. Es wird von 16 Infanterie- und 11 Schwadronen aufzustellenden Brigaden und einer vorausgesetzlichen Gesamstärke von 241 000 Mann gesprochen. Diese Angaben sind sehr unklar und zum Teil unrichtig. Zuverlässige Angaben darüber sind in Kürze zu erwarten, doch dürfte kaum auf die Mitteilung der Stärken jeder einzelnen Formation zu rechnen sein.

**Das widerpenstige Ersatzbataillon „Augusta“.**

W.B. Berlin, 3. April. Aufgrund des Gesetzes über die Aufstellung der Reichswehr und die Auflösung des alten Heeres ist die Verschmelzung der Ersatzbataillone „Augusta“, „Franz“ und „Alexander“ zu einem Ersatzbataillon der aus der mobilen zweiten Garde-

Inf. Division zu bildenden Reichswehrbrigade in Aussicht genommen. Der Führer des Ersatzbataillons „Augusta“ hat die Mitteilung hierüber zum Anlaß genommen, in einer Ansprache an das Bataillon die Mannschaft aufzufordern, ihre Waffen und Ausrüstungen zu verkaufen. Zum Teil sind die Mannschaften bereits der Aufforderung nachgekommen. Bei Geistes Kinder die bereitwilligen Verkäufer sind, läßt sich denken.

Um weitere Ausschreitungen der öffentlichen Sicherheit und Schädigung des militärischen Status zu verhüten, hat der Reichswehrminister angeordnet, daß die Kaserne des Ersatzbataillons Augusta von Regierungstruppen besetzt wird und die Waffen-Ausrüstungen usw. des Bataillons beschlagnahmt werden. Diejenigen Angehörigen des Bataillons, die nicht in die Reichswehr eintreten, werden sofort entlassen.

W.B. Berlin, 3. April. Nach zuverlässigen Nachrichten haben die Mannschaften des Augusta-Regiments ihre Waffen abgegeben, ohne daß es zu Zwischenfällen kam.

W.B. Berlin, 4. April. Die Entwaffnung der Angehörigen des Ersatzbataillons „Augusta“ erfolgte durch die Verteilung Mäntel der G. A. S. D., die die Kaserne besetzte, nachdem sie einige Batterien aufmarschieren hatte. Der Führer des Augusta-Bataillons wurde festgenommen und befindet sich in sicherem Gewahrsam.

**Volksstaat Neuh.**

W.B. Gera, 3. April. Der gemeinsame Landtag für die beiden Freistaaten Neuh. lehnte den vom Verfassungsausschuß vorgeschlagenen Namen „Volksstaat Ostthüringen“ ab und stimmte dafür, daß die freien Staaten Neuh. unter dem Namen „Volksstaat Neuh.“ zu einem Staate verschmolzen werden.

**Von der Bremer Regierungsbildung.**

W.B. Bremen, 4. März. Die Verhandlungen zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen wegen Bildung einer rein sozialistischen Regierung sind gescheitert. Die Mehrheitssozialisten werden nunmehr, wie das Volksblatt ankündigt, versuchen, sich mit den Demokraten zu verständigen.

**Die Streikbewegung.**

**Magdeburg ohne elektrische Kraft.**

= Berlin, 4. April. Laut „Berl. Volksanz.“ ist in den Elektrizitätswerken in Harste ein Streik ausgebrochen, wodurch die Stromlieferung nach Magdeburg gestern nachmittag eingestellt werden mußte.

**Der Stuttgarter Generalkreisl.**

W.B. Stuttgart, 3. April. 4 Uhr nachm. (Amtlich.) Am 2. April abends gelang es den Spartakisten, sich in den Besitz des Artilleriewerkzeughauses in Unterföhrheim und des Wagenhauses in Wangen zu setzen. In der Nacht wurde das Artilleriewerkzeughaus durch Brandstreich ohne einen Schuß wieder genommen und dabei etwa 60 Spartakisten gefangen. Unterföhrheim und Wangen sind jetzt in der Hand der Regierungstruppen. Am Abend des zweiten Tages führte ein Angriff der Spartakisten auf Patrouillen zu einigen Schüssen, bei denen zwei Zivilpersonen tödlich verletzt wurden.

Die umlaufenden Gerüchte, die Regierung befände sich nicht mehr in Stuttgart, Leinwand Gahn, der Kommandeur der Sicherheitskräfte, sei ermordet, die Volkseisenbahn sei in der Hand der Spartakisten, sind falsch und zweifellos von den Spartakisten, die das völlige Verschwinden ihres Aufstandes zu erkennen scheinen, zur Verunsicherung der Bevölkerung in die Welt gesetzt. Die Regierung ist in Stuttgart und in allen Städten des Landes wohin Herrin der Lage. Die Salbung der Sicherheitskräfte und die Verunsicherung, mit der sie allen ausreichenden Beschimpfungen und Verdrehungen entgegenzutreten, verdienen die vollste Anerkennung der Bevölkerung. Die Wiederaufnahme der Arbeit beginnt in den verschiedenen Erwerbszweigen.

**Der Generalkreisl. im Rhein- und Ruhrgebiet.**

**Streik und Lebensmittel.**

II Duisburg, 3. April. Die freilebenden Bergarbeiter haben jetzt die Lebensmittelfrage neben der politischen zur Hauptforderung erhoben. Sie begründen die Forderung der Regierung für die Arbeiter als zu niedrig. Der Bekanntheit der Regierung: „Keine Lebensmittel für die Streikenden“ stellen sie die Forderung gegenüber: „Keine Arbeitsaufnahme, bevor nicht die nötigen Lebensmittel angekommen sind“. Aufgrund dieser Agitation gelang es den Streikführern, einen großen Teil der noch arbeitenden Bergarbeiter zum Eintritt in den Streik zu bewegen.

**Zum Streik im Ruhrrevier.**

W.B. Essen a. d. R., 3. April. Die Gesamtzahl der Ausständigen belief sich in der heutigen Frühsticht auf 131 000 Mann.

**Die Bergarbeiter der Zeche „Adler“**

Die Bergarbeiter der Zeche „Adler“ beschlossen mit überwiegender Mehrheit, die Arbeit heute mit 7 1/2 Stunden-Schicht wieder aufzunehmen und die Regelung der Sechs-Stundenschicht der Regierung zu überlassen.

**W.B. Essen a. d. R., 3. April.**

Heute abend um 6 Uhr mußte die hiesige Straßenbahn den Verkehr einstellen, da die Kriegsbesch-

digten alle Wagen anhielten, weil ihre Forderung nach freier Fahrt auf den Bahnen abgelehnt worden war. Die Straßenbahnen konnten nach 2 1/2 stündiger Unterbrechung des Betriebes wieder aufgenommen, nachdem die Forderung der Kriegsbeschädigten auf freie Fahrt angenommen worden war.

**Generalkreislpropaganda im Bezirk Düsseldorf.**

= Berlin, 4. April. In Düsseldorf soll in allen Betrieben eine geheime Abstimmung heute über den beabsichtigten Generalkreisl erfolgen. Die Kommission beschloß, nach allen größeren Orten Abordnungen zu senden, um dafür zu werden.

**Die Lebensmittelversorgung.**  
Nordisches Fett und Fisch.

W.B. Christiania, 3. April. Die Mitglieder der Kommission, die nach London und Paris geschickt worden ist, um über den Export der Staatslager von Fett und Fisch zu verhandeln, teilen mit, daß sie die Erlaubnis zur Ausfuhr an die Zentralmächte von 10 000 Tonnen Speisefett und so große Mengen von Heringen erhielten, wie die englischen und die norwegischen Staatslager ausführen können. Die Heringe sind bar zu bezahlen. Für Heringöl wurde keine Ausfuhrerlaubnis genehmigt.

**Verteilung der ausländischen Lebensmittel.**

= Berlin, 4. April. Wie der „Vorwärts“ von zuverlässiger Seite erfährt, werden die vom Auslande anzuwendenden Lebensmittel schon in der nächsten Zeit ermöglichen, für die Lebensmittelbedürfnisse der Städte mit mehr als 50 000 Einwohneren Zusatzerationen auszugeben. Mit der Verteilung wird vermutlich Mitte April begonnen werden können.

Es sind folgende Zusatzerationen in Aussicht genommen: In den genannten größeren Gemeinden erhalten sämtliche Lebensmittelberechtigte auf den Kopf 125 Gramm Speck und 500 Gramm Fett. Wenn die Zufuhren wie bisher anhalten, werden den alsbald auch die kleineren Gemeinden in der gleichen Weise beliefert werden können. Außerdem werden wöchentlich 250 000 Gramm Auszugsmehl (seines Weizenmehl) an alle Lebensmittelberechtigten in ländlichen Gemeinden auszugeben werden. Die Preise für Speck und Schmalz werden etwa 4,50 bis 5.00 M. pro Pfund betragen. Das Mehl dürfte sich auf 2 M. das Pfund stellen.

**Keine bolschewistischen Lebensmittel für Deutschland.**

D. Berlin, 4. April. (Priv.) Die Behauptung, daß die bolschewistische Regierung wiederholt Deutschland große Mengen Lebensmittel zur Verfügung gestellt, habe und daß solche Lebensmittel von den Grenzen angelangt seien, von den deutschen Behörden aber nicht herein gelassen würden, entbehrt nach der „Börzenzeitung“ der tatsächlichen Grundlage.

**Deutsch-Osterrreich.**

**Aus der österr. Nationalversammlung.**

W.B. Wien, 2. April. Meldung des Wiener Corr.-Büro. In der Nationalversammlung begründete der Staatssekretär für die soziale Verwaltung, Danisch, daß im In- und Auslande die Lebensmittelversorgung die Durchführung der Vorlage einen Gesamtaufwand von 360 bis 380 Millionen erfordern werde.

Die Nationalversammlung nahm ferner einen Bescheidentwurf an, durch den der Staatssekretär für die Finanzen ermächtigt wird, zur Beschaffung ausländischer Zahlungsmittel für die Bezahlung der Lebensmittelbedürfnisse aus dem Auslande bis zum Gesamtbetrag von 20 Millionen Dollars oder einem entsprechenden Betrag einer anderen ausländischen Währung aufzunehmen.

**Frankreich.**

**Zur Freisprechung Villains.**

IL Genf, 4. April. (Priv.) Der Delegiertentag der sozialistischen Vereine von Paris und Umgebung hat eine Tagesordnung angenommen, worin die Freisprechung des Mörders des Abgeordneten Jaures als ein Spruch des Hasses und der Furcht der bürgerlichen Klassen gegen das Proletariat gekennzeichnet wird, in dem die sozialistischen Parteien nur eine Herausforderung zu erblicken hätten.

**Briefkasten.**

V. R. hier. 1. Fernschreiberfabrik Bad Domburg, Siemens-Schubertstraße 2. Die Werbung um eine Stelle als Fernschreiber erfolgt auf Wunsch einer Stelle beim Postamt bzw. bei dem betr. Weibchen oder dem Gemeindevorstand. Der staatliche Postwart zählt zum mittleren Beamtenstand. Am erst erfolgt sein Eintritt als Weibchen, Schicht je nach der Größe seines gewöhnlichen Postbesitzes und dessen Bedeutung mit 1,50 bis 2 M. für das Jahr in der Regel 400-1000 M. Nach Erfüllung der Versuchsfrist wird die Anstellung als Fernschreiber II. Klasse (etatsmäßig) mit Anfangsschalt 1000 M. Gehaltszahl 1400 M., bei jährlicher Zulage von 50 M., späterer Übersteigerung auf höhere Stellen als Fernschreiber I. Klasse mit Anfangsschalt 1200 M. Gehaltszahl 1700, bei jährlicher Zulage von 70 M. Die Anstellung und die Zahlung der Privatwähner ist verlobt und richtet sich nach dem jeweiligen Gehaltsbeitrag. (63)

**Der Schaffen.**

**Roman von Elise Stieler-Marshall.**

Geschichte Formel für den Schuß des Judoits in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grellsch & Co., G. m. b. H., Leipzig. (3. Fortsetzung.)

„Alter, du hast wieder mal dein berühmtes Fieber!“  
„Anfinn, Und wenn schon, so laß mich austoben.“  
„Du fidscht heute wie der Teufel auf Lottinis Geige.“  
„Das wird noch ganz anders kommen, mein Junge, verlaß dich darauf.“

Du sollst nicht so zigeunern, Hans. Maß halten brachte immer Lohn, unmäßig straft sich selber schon.“

Danke, liebwertes Fräulein Erziehlerin.“

Es war im Künstlerzimmer des Konzerthauses, während der Pause nach dem ersten Teile, der vorübergejagt war wie das wilde Heer. Peter Labendorf mit all der norddeutschen Gründlichkeit und Ordentlichkeit seiner gediegenen Künstler-schaft hatte das feurige Geigenröschlein mit den festen Zügeln seiner Klavierbegleitung kaum zu bändigen vermocht. Nun mahnte er den Freund in hastiger Zweisprache, ehe Herr Bittental, frahlend und feierlich, ihnen verschiedene Herrschaften vorstellte, Kunstmännchen der Großstadt, die darauf brannten, persönlich die Bekanntschaft des berühmten Geigenkünstlers zu machen.

Wie er dieses Vorgeführtwerden haßte. Sein ganzes Innere war angefüllt von einem nicht sehr anständigen Gedanken gegen die, so da kamen, ihm die Hand zu drücken und ihrer großen Bewunderung seines Spiels viele schöne Worte zu leihen.

Nun ja doch. Es war ein wenig fieselig, was er gegen sie empfand, wenn er es auch hinter glatter, leerer Höflichkeit gar wohl zu bergen wußte. Aber was mußten sie auch mit ihren plumpen Schritten in seine Kreise treten und sie stören?

Auch einer starken, schönen, älteren Dame wurde er vorgestellt, bei deren Namen er einen leichten Gewissensdruck verspürte. Frau Geheimrätin Pippmann. Er widmete sich ihr mit etwas mehr Liebenswürdigkeit als den andern. Sie also konnte die Kleine im ärmlichen Kleide, die ihn so unausgesetzt beschimpfte, seit er sie da draußen am fliegenden Wellenstrome zum erstenmal erblickt hatte? Sie hätte ihm wohl Näheres über das junge Mädchen sagen können. Er aber hatte kein Recht zu fragen.

Peter Labendorf beobachtete seinen Freund. Er erkannte es aus dem Zucken der verdichteten schwarzen Augenbrauen, sah es aus dem hastigen Spiel der feinen weißen Künstlerhände, hörte es aus dem kesseln hohen, vibrierenden Klange der Stimme: der Geiger war erregter als sonst, nervös wie ein edles Vollblut bei Beginn der Rennen. Da brannte irgendwo in ihm ein lobernde, züngelnde Flammen, angefaßt . . . wovon?

Während des nun wieder beginnenden Spiels paßte der brave, blonde Peter scharf auf. Sein Blick hing ohnedies zumeist an dem Geiger, Noten brauchten die beiden längst nicht mehr und sie waren so miteinander eingesperrt, daß ein kleines, kaum wahrnehmbares Zischen der Mundwinkel dem Begleiter sagte, was Hans Glas in wechselnder Stimmung wünschte. Tren schmeigte sich Peter den Launen des Freundes an, eigenes Temperament im Zaume haltend: adagio, prestissimo, piano, fortissimo, über Stock und Stein ging das Klavier mit der geliebten Geige, die übermütig, sprunghaft, in überschäumender Leidenschaftlichkeit manchmal sogar dem Komponisten selber ein Schnippen schlug.

Da fand Hans Glas schlant und vornehm, in seinem tabellofen Frackanzug, den schwarzen Kopf mit dem bräunlich-blauen, fremdartigen Gesicht nach links hinunter auf die Geige gesenkt.

Gott sei Dank, überlegte Peter, daß er sich jetzt das Haar vollständig und modisch verschneidet und keinen genialen Streikwellkopf mehr zur Schau trägt . . .

Die großen dunklen Eigenenraugen aber blickten über das Instrument in den Saal hinaus, hielten dort fest an einem Punkte, unablässig, brennend, bannend, faszinierend.

Vorsichtig lauchte Peter des Wildes Richtung seitwärts her. Es ging wie ein heißer Schrecken durch ihn. Das Mädchen dort unten in der zweiten Reihe. Das blasse, magere Wärmchen in der weißen Ballettschürze?

Aber diese goldblonden Haare, funkelnd wie eine Krone über der blassen Stirn . . . und diese wunderhübschen Augen, diese weitgeöffneten, jugendstrahlenden . . . glücklichen Augen.

Wie er die in Bann hielt, der Geigenteufel da drüben. Sie kamen nicht los von ihm.

Ihr zur Seite sah ein alternde Frau . . . die Mutter, man sah es auf dem ersten Blick. Es war, als lägen knospende Jugend und beginnendes Alter des gleichen Weibes schweifter nebeneinander. Ober Zukunft und Vergangenheit. Ober ersten Frühling und Frühherbst. Die Ältere, die langsam wachsende Rose, war wunderbar, ergreifender in ihrer verfallenen Schönheit als die süße, unberührte Knospe.

Hier konnte die Mutter der Tochter als eine beglückende Verheißung gelten. Und hier sollte und durfte nichts Störendes eingreifen, nichts Verwüstendes, Knospentruel durfte hier nicht getrieben werden.

Sieht er sie nun heute abend zum erstenmal? Oder hat sich schon vordem etwas angesponnen und dies hier ist ein verabredete Saße? Bei seiner sabelhaften Fügigkeit in derlei Geschäften trotz Kürze der Zeit durchaus nicht ausgeschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Don der badischen Nationalversammlung.

Karlsruhe, 4. April. Der Verfassungsausschuss der bad. Natl.-Versammlung befand sich gestern nachmittag mit dem von der sog. Fraktion vorgelegten Gesetzentwurf über den Maifesttag. Der Gesetzentwurf lautet: Der 1. Mai ist allgemeiner Feiertag und gesetzlicher Ruhetag. Das Gesetz tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. In der Aussprache wurde von den Vertretern des Zentrums, der Demokraten und der Deutsch-natl. Volkspartei der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag abgelehnt, mit der Begründung, daß die bürgerlichen Parteien sich mit der Idee eines Nationalfeiertages nicht befreunden könnten. Die Regierung wird heute vormittag vor der öffentlichen Sitzung des Verfassungsausschusses über die finanzielle Tragweite des Feiertages im Hinblick auf die Staatsangehörigen Ausschluß geben.

Badische Chronik.

Wörthheim, 3. April. Die Zahl der Typhuskranken ist gestern auf 2326, die Zahl der Toten auf 156 gestiegen. Neuenburg b. Wiesloch, 4. April. Im Verlauf eines Streites der 40jährige Landwirt Konrad Göbel dem 45jährigen Landwirt Ferd. Bus mit einem Kopschlag derart über den Kopf, daß der Betroffene bewußtlos zusammenbrach und kurz darauf starb. Der Täter wurde verhaftet.

Heidelberg, 3. April. Unter Beteiligung von 36 Gemeinden und zahlreichen Industriellen und Privaten ist jetzt die Siedelungs-Gesellschaft 'Badische Pfalz' gegründet worden. Die Stammanteile belaufen sich auf etwas über 1 Million Mark. Die Gesellschaft wird sofort den Bau kleiner Eigenheime mit Stallung und Garten in zahlreichen Gemeinden der badischen Pfalz in Angriff nehmen, um der Wohnungsnot zu steuern.

Heidelberg, 4. April. Die Franzosen betreiben gleichwie in Elsass-Lothringen auch in der Pfalz dieselbe Politik, ihnen und ihrer Besatzungspolitik unangenehme Deutsche auszuweisen. Wie das 'Sdbg. Blatt' erzählt, sind in den letzten Tagen wiederum etliche zwanzig Männer, Frauen und Kinder aus der deutschen Rheinpfalz abgehoben worden und z. T. nach Heidelberg gekommen. Irgehende öffentliche Grundgedanke für dieses skandalöse Vorgehen enthält der Besatzungsalltagsbericht nicht.

Mohrbach b. Heidelberg, 2. April. Der Bürgerausschuss hat den städtischen Voranschlag angenommen. Der Umlagefuß bei der Veranlagung des Kapitalvermögens wurde von 16 auf 18 Pfg. erhöht. Emmendingen, 3. April. In der hiesigen Markgrafenschule, die z. T. als Kaserne des Infanterie-Regts. 169 dient, wurde im Zahlmeisters-Geschäfts-Zimmer eingebrochen und die Kasse mit 2500 Mark Bargeld und 20 000 Mk. Wertpapieren gestohlen. In dem Zimmer, in dem der Diebstahl ausgeführt wurde, schliefen zwei Soldaten, die von dem Diebstahl nichts bemerkten (!).

Freiburg, 3. April. Ein kritischer Tag war hier für viele Mieter der 1. April, da sie an diesem Tage ihre Wohnungen räumen sollten, ohne Ersatz hierfür gefunden zu haben. Da legte sich, wie bereits gemeldet, in letzter Stunde der Arbeiter- und Soldatenrat ins Mittel, indem er diejenigen Mieter, deren Bemühen um ein anderes Unterkommen erfolglos geblieben war, aufforderte, die bisherige Wohnung nicht zu verlassen. Nunmehr erläßt der Gewand- und Hausbesitzerverein einen Aufruf, worin er darauf hinweist, daß die Aufhebung des Arbeiter- und Soldatenrates den bestehenden Gegebenheiten zuwiderläuft. Sollten aufgrund eines gerichtlichen Urteils die zuständigen Beamten sich weigern, die Mieter mit Gewalt zu entfernen, so wollen die Hausbesitzer ihre betreffenden Beamten und den badischen Staat für den entstehenden Schaden haftbar machen.

Freiburg, 3. April. In der Günterstalstraße, sowie in der Karlsruher Straße wurde je ein Raubmord auf Studentinnen verübt und dabei Geld und sonstige Wertgegenstände geraubt.

Mühlheim, 4. April. In den ersten Tagen dieser Woche war eine größere Anzahl von Orten in Südbaden ohne Licht, da das über Rheinische Kraftwerk keinen Strom lieferte. Viele gewerbliche Betriebe und Fabriken standen still. Die Störung war darauf zurückzuführen, daß im Oberlauf Streik ausgebrochen war und da der Strom von Rheinfelden aus über Napoleonmühl geleitet wird, war ein großer Teil Südbadens in Mitleidenhaft gezogen.

Bam.-Sodenwald, 2. April. Die Gemeinde Herrschried hat im Voranschlag für das Jahr 1919 eine Ertragssteigerung für die zurückgekehrten Krieger in Aussicht genommen. Es soll jedem Krieger eine Gabe von 10 Mark übergeben werden. Dieser Tage brachte es hier so viel Schnee, wie den ganzen Winter über nicht gefallen ist. — Auf dem Wege von Herrschried nach Giersbach ist am Montag, den 31. März der etwa 60jährige Leibarzt Johann Maier von Kleinerrschried ertrunken aufgefunden worden.

Willingen, 3. April. Das seit Herbst 1911 als Organ der Fortschritt. Volkspartei herausgegebene Blatt, der 'General-Anzeiger' hat angesichts des Zusammenstosses der beiden liberalen Parteien sein Erscheinen eingestellt.

Somborn, 3. April. Der Bürgerausschuss nahm in seiner letzten Sitzung den Gemeindevoranschlag an. Die Ausgaben betragen 283 732 Mark, die Einnahmen 264 258 Mark. Der Umlagefuß blieb bestehen. Konstanz, 3. April. Das Freiwilligen-Bataillon Nr. 6 wird in Konstanz seinen Sitz erhalten. Kommandeur wird Major Förster aus Rastatt. Das Bataillon soll 3-4 Kompanien erhalten, deren erste Hauptmann Franz, die zweite Oberleutnant Sternlichts führen wird.

Der Strombezug aus dem Murg-Kraftwerk.

Karlsruhe, 3. April. Von zutüftlicher Seite wird uns geschrieben: Gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Erhöhung der Preise des elektrischen Stromes und wohl zu deren Rechtfertigung veröffentlicht der Stadtrat Karlsruhe einen Bericht des Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamtes über die mit dem Bezug von Strom aus dem staatlichen Murg-Kraftwerk in den Monaten Januar und Februar d. J. gemachten Erfahrungen, der infolge seiner unvollständigen Darstellung der Sachlage geeignet ist, die Stromlieferung aus dem Murg-Kraftwerk in einem ungünstigen Licht erscheinen zu lassen und deshalb zu einer Klarlegung der in Betracht kommenden Verhältnisse nötig. Der Bericht führt hinsichtlich des Betriebsverhältnisses in den zwei genannten Monaten aus, daß einerseits der derzeitige gemiddete Verbrauch für das städtische Werk unangemessen gestaltet habe, als dies beim reinen Eigenbetrieb der Fall gewesen wäre, daß andererseits aber der alleinige Strombezug aus dem Murg-Kraftwerk sich billiger hätte als der Eigenbetrieb. In einem gewissen Widerspruch dazu fällt der Bericht als Johann für geben, bei genügender Kohlenzufuhr die Eigenzeugung von Strom wieder zu erhöhen und vom Murg-Kraftwerk lediglich den sogenannten Spitzenstrom zu beziehen. Hierzu ist auffallend zu bemerken, daß Ende November v. J. als das Murg-Kraftwerk seinen Betrieb teilweise aufnehmen konnte, die Kohlenstände des städtischen Werks so gering geworden waren, daß einzelne unternehmende Einrichtungen im Stromverbrauch der städtischen Werke der Stadt Karlsruhe entgegenzunehmen, keine erheblichen Bedenken, die sich gegen eine Betriebsaufnahme ohne zuworige eingehende Prüfung der Anlagen vor Beginn der Stromlieferung richteten, zurückzuführen und wenn es sich nicht im Interesse einer weitgehenden Sicherung der Stromversorgung der Stadt Karlsruhe zur Eröffnung des Betriebes trotz dieser Bedenken entschlossen hätte.

Bei der Verlieferung der Stadt Karlsruhe durch das Murg-Kraftwerk hätte nun die Umstellung des gesamten von der Stadt benötigten Stroms aus dem Murg-Kraftwerk unter vollständiger Stilllegung des städt. Werkes sich als die nächstliegende und — wie der Bericht des städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamtes selbst zugibt — für die Stadt Karlsruhe billigste Art der Abnung der Elektrizitätsversorgung darstellt. Dieser Weg erweist sich indes nicht als gangbar, nicht aber etwa deshalb, weil, wie man nach dem genannten Bericht annehmen versucht ist, das Murg-Kraftwerk zur Überwindung dieser Gesamtsituation nicht gewillt oder im Stande gewesen wäre, sondern lediglich aus

dem Grunde, weil hierzu die Einrichtungen des städtischen Werkes nicht ausreichten.

Wollte man deshalb bei der außerordentlich geringen Kohlenzufuhr die Stromversorgung der Stadt Karlsruhe überhaupt aufrecht erhalten und nicht zu ähnlichen Verhältnissen gelangen, wie in anderen Städten, in welchen wegen Kohlenmangels der Straßenbahnbetrieb von 7 Uhr abends eingestellt und die Stromabgabe an die einzelnen Verbraucher wesentlich eingeschränkt werden mußte, so bliebe nichts anderes übrig, als dem städtischen Werk, wie dies auf seinen eigenen bringenden Wunsch geschehen, zur Aufrechterhaltung der Stromlieferung seiner Abnehmer ohne Rücksicht auf wirtschaftliche Betriebsverhältnisse von der Stadt benötigte und vermögliche Einrichtungen aufnehmbare Strommenge aus dem Murg-Kraftwerk zur Verfügung zu stellen, während das städtische Werk den über dieses Maß hinausgehenden Bedarf mit seinen eigenen Dampfanlagen zu erzeugen hätte. In dieser Weise befriedigte das städtische Werk 80 % des Gesamtbedarfes, während der Rest mit 70 % durch Murgstrom gedeckt wurde.

Daß diese Betriebsweise sich in finanzieller Hinsicht nicht günstig gehalten konnte, darüber waren sich die beteiligten Kreise von vornherein klar; das städtische Werk war eben gezwungen, seine Dampfanlagen in wesentlichem Umfang ständig unter Dampf zu halten, um etwa 12-15 Stunden am Tag unter stark schwankendem Belastungsverhältnissen seine Maschinen laufen zu lassen. In ihrem Energieertrag führte jedoch diese Betriebsweise — und das war ja ihr Zweck — absolut genommen zu einer wesentlichen Ersparnis an Kohlen, wenn auch andererseits für die Einheit der selbst erzeugten Leistung der Kohlenverbrauch selbstverständlich höher werden mußte als wenn das städtische Werk, wie dies im Falle genügender Kohlenzufuhr möglich gewesen wäre, seine Maschinen mit gleichbleibender Last betrieb und den Spitzenstrom vom Murg-Kraftwerk bezogen hätte. Es blieb, um die Stromversorgung der Stadt unter den geänderten Verhältnissen überhaupt aufrecht zu erhalten, eben nichts anderes übrig, als die Stadt einer an und für sich unwirtschaftlichen Betriebsweise, woran aber, wie bereits festgestellt, das Murg-Kraftwerk keinerlei Verlusten trifft.

Die übrigen der wirtschaftliche Erfolg bei einer infolge Nichtbezugs von Murgstrom erforderlich gewordenen erheblichen Einschränkung des Verbrauchs und Abgabe von Elektrizität für die Stadt gestaltet hätte, ist ohne weiteres klar: Wesentlich geringeren Einnahmen wären fast gleichbleibende Ausgaben gegenübergefallen.

Was in dem mehrfach erwähnten Bericht ferner enthaltene Bemerkung über die Murgstrompreise anbelangt, so konnten diese von der allgemeinen außerordentlichen Teuerung von Material und Arbeitslöhnen selbstverständlich auch nicht unbeeinflusst bleiben, doch haben sie sich trotzdem gegenüber dem Selbstverzehrerkosten der Dampfwerke nicht unerheblich niedriger gestellt, was auch in der Zukunft der Fall sein wird. Hinsichtlich der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt befragten Betriebsverhältnisse mag hier auf folgendes hingewiesen sein: Bei der Güte, mit der das Murg-Kraftwerk nach Fertigstellung der notwendigen Einrichtungen im Interesse der Kohlenersparnis und zur Vermeidung erheblicher Strombezugseinschränkungen, insbesondere in der Stadt Karlsruhe, den Betrieb vorzeitig aufnehmen sich genötigt sah, mußte auf einen Probebetrieb verzichtet werden, bezw. es mußte dieser Probebetrieb, der sonst in normalen Zeiten bei anderen Werken in aller Stille und unter Vereinfachung genügender Reserven vor sich zu gehen pflegt, beim Murgwerk in aller Öffentlichkeit und ohne vollständige Reize, die in Störungsfällen sofort und in ausdehnender Weise hätten einspringen können, vorgenommen werden. Daß unter diesen Verhältnissen Störungen mit in Kauf zu nehmen waren, ist wohl selbstverständlich; indes ist die Zahl der vom städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt als ausschließlich auf das Murgwerk durchzuführenden Störungen zum mindesten aufsehbar; auch werden solche Störungen nach Überwindung der Anfangsschwierigkeiten selbstverständlich mehr und mehr zu den Seltenheiten gehören.

An dieser Stelle mag noch hervorgehoben sein, daß, trotzdem noch nicht sämtliche Maschinen des Murgwerks in Lauf gebracht werden konnten, seit November v. J. bereits nahezu 13 Millionen Kilowattstunden erzeugt wurden, was eine Kohlenersparnis von 14 000 Tonnen bedeutet.

Am übrigen lassen die bisherigen Erfahrungen bei anderen Stromabnehmern allseitige Befriedigung erkennen, daß es dem badischen Staat gelungen ist, trotz der in diesen Zeiten sich entgeltmühenden Schwierigkeiten ein solches Werk zur Vollendung zu bringen, was in seiner Art bisher in Deutschland einzig dastand und die Grundlage einer großzügigen Ausnutzung der heimischen Wasserkräfte zu werden verpricht.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. April. Allgemeine Amnestie. Die bad. vord. Volksregierung hat unter dem 27. März das Justizministerium ermächtigt, Strafverfahren, welche vor dem 2. Dezember 1918 begangene Straftaten zum Gegenstand haben, von der Niederlegung durch die Amnestie-Verordnung eines Tages aber nicht betroffen werden, in geeigneten Fällen gnadenweise niederzuschlagen.

Stückpreise für Eier. Das Ministerium für Ernährungswesen gibt bekannt: Der Preis für ein Hühnersei guter Beschaffenheit darf mit Wirkung vom 1. April beim Verkauf durch den Geflügelhändler (Erzeugerpreis) höchstens 30 Pfennig betragen. Der Preis beim Weiterverkauf an den Verbraucher darf für 1 Hühnersei guter Beschaffenheit höchstens 36 Pfennig betragen. Der Erzeugerpreis für ein Entenei wird auf 88 Pfennig, der Erzeugerpreis für ein Gänsesei auf 88 Pfennig festgesetzt.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden weist in der letzten Zeit infolge einer Besserung auf, als die Zahl der Erwerbslosen langsam im Sinken begriffen ist. Nach den letzten Meldungen der Arbeitsämter und Bezirksarbeitsnachweise sind in Baden noch 16 565 Arbeitslose vorhanden. Unter diesen befinden sich 11 507 Männer und 5058 Frauen. Bei Notstandsarbeiten werden zurzeit insgesamt 8139 Arbeitskräfte beschäftigt. Hier ist demnach neuerdings wieder eine größere Unterbringungsmöglichkeit zu verzeichnen. Abgesehen hiervon besteht aber auch in der Landwirtschaft sowie im Volkswirtschaftsbereich in der Goldwaren- und Holzindustrie und in der Hauswirtschaft noch verhältnismäßig gute Aufnahmefähigkeit. Den Verweilen sind oft offene Stellen in größerer Zahl vorhanden, insbesondere für Zimmerleute, Schreiner, Maurer, Formner, gelehrte Feinmechaniker, Maschinenführer, gelernte Arbeiter für Holzindustrie, Schneider und Schuhmacher, Pflanzmalerinnen, Gartenarbeiter, ungelernete Tiefbauarbeiter und Bijouteriearbeiter und Arbeiterinnen.

Warnung vor Fugus nach Mannheim. Das städt. Nachrichtenamt Mannheim schreibt uns: In Mannheim dürfen Wohnungen nur mit Zustimmung des Wohnungsamtes vermietet werden. Auf diese Zustimmung können Neuzuziehende nicht rechnen.

Falsche Reichsbanknoten zu 1000 M. versucht man neuerdings in den Verkehr zu bringen. Die falschen Stücke sind leicht daran zu erkennen, daß die Faserstreifen nicht wie bei den echten Noten in das Papier eingewirkt, sondern durch den Aufdruck von Faserbildern in blau-grauer oder grau-schwarzer Farbe nachgebildet sind. Der Text des bekannten Straßfahes ist kaum lesbar. Bei einem Teil der Falschstücke befindet sich zwischen den 1000 Reichsbanknote und 1000 eine verdeckte Stelle. Das Papier ist von der Art eines glatten Schreibpapiers. Vor Annahme wird gewarnt.

Das Cape, die große Mode 1919. Die diesjährige Mode wird für das Straßenkleid eine Neuerung bringen, der man Grazie und Schwung in vollstem Maße zubilligen darf. Es ist die Capenade oder, besser gesagt, das Jadenkleid mit dem Caperrücken, das sich in unendlich vielen Linien bringen und dem individuellen Geschmack großen Spielraum läßt. Das Cape ist überhaupt die große Mode. Selbst für den nächsten Winter läßt sich prophesieren, daß dergleichen Modelle in Volk eine bedeutende Rolle spielen werden. Selbst an Regentmänteln landen bereits kleine Pelzerinnen, vorne mit Faschen zusammengefaßt, auf. Ebenso gibt es Caperröckchen, die zwar gleich dem Mantel eine anliegende Vorderfront besitzen, im wesentlichen aber genau wie ein sachgemäßes Cape gearbeitet und bis auf den Kragen gänzlich knopffrei sind. Ihren Hauptwert besitzt die Capenade für den Abend, wo das Cape ja immer angebracht ist. Diese neuen Abendumhänge neigen alle zu der Tendenz, oben breit und unten eng und gewöhnlich dem besetzten Abendkleid die reiche volle Verzierung der Säulchen, die die diesjährige Mode nachdrücklich empfiehlt. Derartige Abendcapes tragen übrigens mit großer

Borliebe noch eine reich mit Seide und Perlen besetzte Unterpelzerine, Alles in allem wirkt die Capenade äußerst delorali.

Bürgergesellschaft der Südstadt. In einer dieser Tage stattgefundenen Versammlung der Bürgergesellschaft der Südstadt, die sehr gut besucht war, wurde von allen Seiten die energische Forderung erhoben, daß die Straßenbahn in der Rappurstraße, in die schon vor Jahren die Bahnen als totes Kapital eingebaut wurden, endlich in Betrieb genommen und zwar bevor irgend ein anderes Projekt der Straßenbahn zur Ausführung gebracht wird. Diese Forderung wurde besonders stark unterstützt durch die Vertreter der Ost- und Altstadt und die Bürger von Weierheim. Es wurde weiter verlangt, daß die Linie Bahnhof-Rappurstraße ihre Fortsetzung finde durch den sofortigen Antritt der Linie Kriegsstraße — Kapellenstraße — Durlacher Tor. Es wurde beschlossen, von Seiten der beteiligten Stadtteile eine gemeinsame Eingabe an die Stadtverwaltung zu machen, in der die endliche Erfüllung der Wünsche der Bürgergesellschaft gefordert wird. Um eine weitere Verzögerung der Inbetriebnahme der Straßenbahn in der Rappurstraße zu vermeiden, wird weiter gefordert, als Vorbereitung die Strecke Kriegsstraße von der Germania bis zum berühmten Viktoria am Grünen Hof auszubauen. Weitere gemeinsame Beratungen gegenstände der versammelten Bürgervertreter der verschiedenen Stadtteile gegenstände der Veranlassung der Rappurstraße in der Kriegsstraße und die Herstellung von Verbindungsstraßen zwischen Südstadt und Altstadt. Der Wunsch ging dahin, durch eine Eingabe an die maßgebenden Stellen die Wiederherstellung der Poststation am Alten Bahnhof zu verlangen. Bei der Vorbereitung der Herstellung von Verbindungsstraßen zwischen Südstadt und Altstadt wurde einstimmig die Forderung erhoben, die Militärstraße bis zur Kriegsstraße und die Parientstraße bis zur Adlerstraße über das Brachliegende Gebiet des Alten Bahnhofs hinwegzuführen.

Deutsche Demokratische Partei. Wir verweisen auf den heute Freitag, den 4. April, abends 8 Uhr im Gemeindehaus Plüschert, stattfindenden Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Hug über das Thema 'Wohlfahrt'.

Veranstaltung der Gruppe Mittelstadt des Demokratischen Ortsvereins wird Herr Stadtschulrat Herr an Hand anschaulicher Tafeln am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, im Saal des Löwenrauchs über das Thema 'Einheitschule' referieren. Anschließend freie Aussprache. Am Samstag wird sich der Mannheimer Pianist Hans Bruch, der ebenso, wie seine an dem Abend mitwirkende Gattin Rene Weiler-Bruch aus der Schule von Carl Fricke stammt, dem Karlsruhe' musikalischen Publikum vorstellen. Es dürfte auch besonders interessieren, daß Hans Bruch in seinen Jugendjahren auch Schüler des hiesigen Konservatoriums war. Der Künstler wird Werke von Schumann und Brahms spielen und außerdem mit seiner Gattin ein neues Variationenwerk des Freiburger Komponisten Julius Weismann, der voraussichtlich dem Konzert beizuwohnen wird, erstmalig zu Gehör bringen.

Turnen, Spiel und Sport.

Karlsruhe, 4. April. Das am letzten Sonntag auf dem Sportplatz in Mühlburg stattgefundene Verbandsspiel zwischen F.C. Mühlburg und F.V. Weierheim kamte Weierheim mit 2:1 Toren gemittelt. Am kommenden Sonntag treffen sich auf dem Weierheimer Sportplatz Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe gegen F.V. Weierheim im Verbandsspiel. Beginn 10 Uhr, 14. und 3 Uhr.

Deutsche Sportbehörde für Athletik hielt am letzten Samstag und Sonntag ihre Wählerversammlung hier ab. Die Tagung galt der Neuordnung der Leichtathletik. Kein Wunder, wenn sämtliche Verbände, die der D. S. B. angehören, ihre Vertreter entsandt hatten; es fehlte nur der Baltische Meien- und Winterportverband und der Süddeutsche Leichtathletik-Verband. Runges-Verin eröffnete die Sitzung. Dem überbringt Grühe des Reichsausschusses, im Verwaltungsbericht, der gedruckt vorliegt, wird nichts ausgelassen. Nach dem Gähnde dem Vorstand für seine fleißige Arbeit gedankt, im die unter Leitung von Dr. Runges-Verin, stellv. Vors. Prof. Steffen, fallen wie folgt aus: Vors. Runges-Verin, stellv. Vors. Prof. Steffen, Bachmann-Karlsruhe, Mehlhoff, Kasseler Böhmer, Sportwart Runges, Schriftführer Weidner, Weiser Krause, Lang, Kasseler Prof. Werner, Köhler, Als Ort der diesjährigen deutschen Athletik-Meisterschaften wird Nürnberg (24. August) bestimmt. Die nächste Wählerversammlung findet in Stuttgart statt. Die Frage des Sportlehrers wird vorläufig zurückgestellt. Der Vorstand wird beauftragt, die Sache im Auge zu behalten. Bei den Wettkampfstimmungen werden die meisten Altersgruppen 17 Jahre, für Alterswettkämpfe 32 Jahre festgesetzt. Für das weibliche Geschlecht können ebenfalls Wettkämpfe ausgeschrieben werden, nach den von der D. S. B. herausgegebenen Richtlinien; gemeinsame Wettkämpfe für weibliche und männliche Bewerber untereinander sind nicht zulässig. Die Preise für alle Veranstaltungen bestehen in Ersatzplätzen, Urkunden und bei Mannschaften und Einzelsportlern; bestehende Wanderpreise werden noch ausgetragen.

Aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 3. April: Stefan Gartner von hier, Kaufmann hier, mit Erna Hensel von hier; Emil Lehmann von hier, Kolonnenführer in Eutinort mit Elsa Bauer von hier; Hans Hansen von Loden, Reimer hier, mit Emil Kette; von hier; Peter Weidner von Uroloher Landwirt, z. B. Volkswirtschaftler hier, mit Emma Gronert von hier; Leopold Schmitz von Söndtendorf, Landwirt hier, mit Karoline Ernstine Lise, von Oberbach; Hermann Probst von Södingen, Pfälzerer Assa, mit Margarete Galt von Karlsruhe.

Geburten. 2. März: Lukas Siebert Karl Emil, Vater Siebert Fritz, Teufel von Karlsruhe, Architekt; Margarete Dieckhoff, Vater Paul Kaufmann, Hotelier; Hans, Vater Edgar Kaufmann, Schneidermeister; Elsa Zulte, Vater Karl Schlimann, Arbeiter. — 2. März: Berthold, Vater Ferd. Müllerer, Buchhalter; Maria, Vater Otto Weidemann, Kaufmann; Lina, Vater Gust Scheller, Probe; Erna Karolina, Vater Ed. Gegenheimer, Kaufmann. — 3. März: Siegfriede Margarete, Vater A. Strödel, Maschineningenieur; Otto Friedrich, Wilhelm, Vater Otto Himmelheber, Bankbeamter; Hans Georg Reichold, Vater Dr. Hans Gense, Rechtsanwalts-Assistent. — 3. März: Alois Hans, Vater Herrn Demmert, Oberkammermeister; Magdalena, Vater Ed. Hans, Gerat.

Todesfälle. 1. April: Elisabeth Wedesler, alt 82 Jahre, Witwe von Karl Wedesler, Wagnersdame; Otto Günther, Fabrikarbeiter, ledig, alt 21 Jahre; Otto Broglio, Kaufmann, Chemann, alt 66 Jahre. — 2. April: Michael Spiegel, Schuhmacher, Chemann, alt 49 Jahre. — 3. April: Beerdigungssacht und Trauerhaus ermaunlicher Beerdigungen. Freitag, 4. April, 3 Uhr: Wagner, Wilhelm, Oberbauarbeiter, Witwe, Kaiser-Allee 157.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

(Kaltenbrunn (A. Gernsbach), 4. April. (Telefon. Bericht.) 1 Grad unter 0. 15 cm Niederschlag, 10 cm Neuschnee. Weiterer Schneefall. Schneebahn von Herrenalb-Leutensmühle-Kaltenbrunn gut. Abfahrt von Gohlach nach Reichenbach i. N. gut.

Torman gegen Schnupfen. Desinfiziert Nase und Rachen. Verhütet Ansteckung! Dose 50 Pfg. 5077a

Stefan Gartner Erna Gartner, geb. Hensel Vermählte Karlsruhe, 3. April 1919. 677b



Todes-Anzeige. Statt besonderer Anzeige. Mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager Emil Bronner...

Schriftleiter (Redakteur) ihres Wochenblattes. Eine große Verantwortung ruht auf den Schultern...

Kaufmann. Der über Sprachenkenntnisse verfügt, ist für die über einen Kaufmann...

Vertreter. Zum Betrieb von Dächern für die Härten- und Plattenarbeiten...

Führende Gasglühlicht-Fabrik sucht Vertreter für Baden, Hessen und die Pfalz. Geleitete Herren...

Pflichtiger und Wiederverkäufer. Für Artikel, die lobenden Verweise abgeben...

Werkmeister für Schmelz-Abteilung wird zum baldigen Eintritt...

Wir suchen für hier und auswärts: Möbelschreiner, Holzbildhauer, Schneider, Schuhmacher...

Lehrlinge gesucht für Gärtner, Steinhaue, Tischler, Schlosser...

Zücht. Schneiderin zum Rendern von seinen Hüten per sofort...

Perfektes Zimmermädchen welches nur in guten Häusern war...

Ein braves Mädchen bei hohem lohnhaftes...

Stütze. Einberufen, zur Wirtin im Haushalt mit 3 Kindern...

Als Begleiter a. d. Hand. Ob. Hauslehrer in d. Stadt Baden...

Wer tauscht. Eine 2-3 Zimmerwohnung in Karlsruhe...

Wohn-Schlafzimmer. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

Einjähriges. 19 J. mit militärischer Ausbildung...

Wohn-Schlafzimmer. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

Wagnergehilfe. Vom Meister entlassen, sucht Arbeit...

Mietgehilfe. 6-10 Zimmerwohnung oder Einfamilienhaus...

6-8 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4-5 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

3-5 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4 Zimmerwohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4 oder 3 Zimmer. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

100 Mark Belohnung. demjenigen, der mir eine Wohnung...

Lagerräume. Über große Werkstätte, mit 2 Zimmern...

Weinkeller. Großen schönen Weinkeller zu vermieten...

Achtung! Wer möchte keine 3-4 Zimmerwohnung...

Schenker & Komp. Mannheim Karlsruhe Kriegstr. 62. Fernsprecher Nr. 209, 528, 1922. Fernsprecher Nr. 3764. Sammelladungsverkehr nach dem In- u. Auslande. Rheintransporte und Donauverladungen. Frachten- und Zollauskunftsstelle. Lager-Betrieb. Auskünfte über Verladungsmöglichkeiten nach u. von dem linksrheinischen besetzten Gebiete. 5776

Als Begleiter a. d. Hand. Ob. Hauslehrer in d. Stadt Baden...

Wer tauscht. Eine 2-3 Zimmerwohnung in Karlsruhe...

Wohn-Schlafzimmer. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

Einjähriges. 19 J. mit militärischer Ausbildung...

Wagnergehilfe. Vom Meister entlassen, sucht Arbeit...

Mietgehilfe. 6-10 Zimmerwohnung oder Einfamilienhaus...

6-8 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4-5 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

3-5 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4 Zimmerwohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4 oder 3 Zimmer. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

100 Mark Belohnung. demjenigen, der mir eine Wohnung...

Lagerräume. Über große Werkstätte, mit 2 Zimmern...

Weinkeller. Großen schönen Weinkeller zu vermieten...

Achtung! Wer möchte keine 3-4 Zimmerwohnung...

Als Begleiter a. d. Hand. Ob. Hauslehrer in d. Stadt Baden...

Wer tauscht. Eine 2-3 Zimmerwohnung in Karlsruhe...

Wohn-Schlafzimmer. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

Einjähriges. 19 J. mit militärischer Ausbildung...

Wagnergehilfe. Vom Meister entlassen, sucht Arbeit...

Mietgehilfe. 6-10 Zimmerwohnung oder Einfamilienhaus...

6-8 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4-5 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

3-5 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4 Zimmerwohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4 oder 3 Zimmer. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

100 Mark Belohnung. demjenigen, der mir eine Wohnung...

Lagerräume. Über große Werkstätte, mit 2 Zimmern...

Weinkeller. Großen schönen Weinkeller zu vermieten...

Achtung! Wer möchte keine 3-4 Zimmerwohnung...

Als Begleiter a. d. Hand. Ob. Hauslehrer in d. Stadt Baden...

Wer tauscht. Eine 2-3 Zimmerwohnung in Karlsruhe...

Wohn-Schlafzimmer. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

Einjähriges. 19 J. mit militärischer Ausbildung...

Wagnergehilfe. Vom Meister entlassen, sucht Arbeit...

Mietgehilfe. 6-10 Zimmerwohnung oder Einfamilienhaus...

6-8 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4-5 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

3-5 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4 Zimmerwohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4 oder 3 Zimmer. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

100 Mark Belohnung. demjenigen, der mir eine Wohnung...

Lagerräume. Über große Werkstätte, mit 2 Zimmern...

Weinkeller. Großen schönen Weinkeller zu vermieten...

Achtung! Wer möchte keine 3-4 Zimmerwohnung...

Als Begleiter a. d. Hand. Ob. Hauslehrer in d. Stadt Baden...

Wer tauscht. Eine 2-3 Zimmerwohnung in Karlsruhe...

Wohn-Schlafzimmer. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

Einjähriges. 19 J. mit militärischer Ausbildung...

Wagnergehilfe. Vom Meister entlassen, sucht Arbeit...

Mietgehilfe. 6-10 Zimmerwohnung oder Einfamilienhaus...

6-8 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4-5 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

3-5 Zimmer-Wohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4 Zimmerwohnung. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

4 oder 3 Zimmer. Ein möbliertes, an feinem Herrn...

100 Mark Belohnung. demjenigen, der mir eine Wohnung...

Lagerräume. Über große Werkstätte, mit 2 Zimmern...

Weinkeller. Großen schönen Weinkeller zu vermieten...

Achtung! Wer möchte keine 3-4 Zimmerwohnung...

Einleger oder Einlegerin. Ein Ausdrucksdruckerei...

Don. M. Behr. Sohn adäquater Eltern in f. m. Jahre...

M. Hebelson. Hauswartungs-Gesellschaft...

Ein Mann. Ein Mann mit guter Schulbildung...

Behrling gesucht. Sohn adäquater Eltern, der Lust hat...

Behrling. Sohn adäquater Eltern, der Lust hat...

Lehrling. Ein Mann mit guter Schulbildung...

Junge Dame. Von guter Schulbildung, in Stenographie...

Stenotypistin. Ein Mann mit guter Schulbildung...

Büchlein. Ein Mann mit guter Schulbildung...

Schneiderin. Ein Mann mit guter Schulbildung...

Freiwillige. Ein Mann mit guter Schulbildung...

Eine Büchlein. Ein Mann mit guter Schulbildung...

Schuhmacher. Ein Mann mit guter Schulbildung...

Gebild. Dame sucht möbl. Zimmer...

M. Anw. sucht sofort. Ein Mann mit guter Schulbildung...

Gut möbl. Zimmer. Ein Mann mit guter Schulbildung...

Gut möbl. Zimmer. Ein Mann mit guter Schulbildung...

Dauermieter. Ein Mann mit guter Schulbildung...

Möbl. Zimmer. Ein Mann mit guter Schulbildung...

Laden. In verkehrsreicher Lage zu mieten...

Büro. mit 4 Räumen für ruhigen Geschäftsbetrieb...

Verband Deutscher Granitwerke. Karlsruhe. Georg Friedrichstraße 21.

5-6 Zimmerwohnung. Ein Mann mit guter Schulbildung...

**Erbprinzdiele**  
Im Hotel Erbprinz vornehm eleg. eingerichtet.  
**Kleinkunst - Bühne**  
mit dem Schlager: „April-Programm“  
Anfang täglich halb 8, Sonntags halb 8. Eintritt frei.  
Telefon-Nachbestellung unter Anruf 977  
Telefon 977 Im Kaffee: Corallo, die Kanons. Kaiserstr. 26

**Israelitische Religionschule.**  
Die Reaufnahme von Schülern in die Religionschule der Israel Gemeinde findet am 6. April, von 11-12 Uhr vormittags, im Schulsaal Herrenstraße 14 (Stuhnsaal) statt. Der Unterricht beginnt am 28. April.  
Karlsruhe, den 3. April 1919.  
Der Stadtdirektor:  
Dr. Viktor Kurrein.

**F. C. Concordia 1919**  
Samstag abend Monatsversammlung.  
Die Wichtigkeit derselben erfordert die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder.  
Sonntag: Verbandspiel der 1. u. 2. Mannschaft gegen F. C. Wuppertal 1. und 2. Beginn 8 Uhr auf d. S. F. S. Platz.  
Sonntag abend 5 Uhr findet im Saale des Restaurants a. „Goethehalle“, Goethestr. 4, ein Familien-Abend statt, verbunden mit Theateraufführung und Gabeverteilung, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind.  
Der Vorstand.  
317505

**Klub belg. Riesenzüchter**  
Karlsru. Weiertheim.  
Am Sonntag, den 6. April abends 8 Uhr findet im Saale d. „Neuen Kaiserhof“ ein Lichtbilder-Vortrag über Riesenzüchter statt, wozu freundlichst einladet die Vorstandschaft. — Dreier Eintritt!

**Karlsruhe • Eintrachtsaal**  
Sonntag, den 6. April 1919, abends 8 Uhr:  
**Lustiger Busch-Abend**  
veranstaltet von dem bekannten Busch-Rezitator  
**Claus Weristes**  
Karten zu M. 3.— 2.— 1.50 L.— in der Musikalienhandlung  
**Fritz Müller, Kaiserstr., Ecke Waldstraße.** — Telefon 383.

**Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.**  
Hierdurch beehre ich mich anzudeuten, daß ich unterm Heutigen das  
**Restaurant „zum Neuen Kaiserhof“**  
68 Gartenstrasse 68 gegenüber der Patronenfabrik übernommen und eröffnet habe.  
Es wird mein Bestreben sein, durch Führung einer guten Küche, sowohl wie unter den gegebenen Verhältnissen möglich, sowie durch Verabreichung guter Weine und vorzüglichem Meininger Bier den Ansprüchen meiner Gäste zu genügen, wofür meine langjährige Tätigkeit im Wirsgewerbe bürgt.  
Um regen Zuspruch bitte  
**Gottlieb Heldmaier**  
früher im „Deutschen Haus“.  
Karlsruhe, den 1. April 1919. 5770

**Auf zur „Ginde“ nach Weingarten!**  
Habe meine Wirtschaft wieder neu eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch. B18900  
Der Besitzer: **Aug. Hill.**

**Gesangs-Unterricht**  
nach alt-italienischer Schule,  
Ausbildung für Konzert und Bühne  
erzielt  
Frau **A. FUCHS**, Hirschstrasse 56, III.

**Städtisches Konzerthaus zu Karlsruhe**  
Freitag, den 4. April 1919.  
Vorstellung des Bad. Landesorchesters.  
Freitagsmiete Nr. 25.  
**Sänjel und Grefel.**  
Wärdenpiel in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Bette. Musik von Engelbert Humperdinck.  
1. Bild: Babel. 2. Bild: Im Walde.  
3. Bild: Das Antwerpenschen.  
Aufgang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus zu Karlsruhe**  
Freitag, den 4. April 1919.  
Vorstellung des Bad. Landesorchesters.  
Freitagsmiete Nr. 25.  
**Sänjel und Grefel.**  
Wärdenpiel in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Bette. Musik von Engelbert Humperdinck.  
1. Bild: Babel. 2. Bild: Im Walde.  
3. Bild: Das Antwerpenschen.  
Aufgang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus zu Karlsruhe**  
Freitag, den 4. April 1919.  
Vorstellung des Bad. Landesorchesters.  
Freitagsmiete Nr. 25.  
**Sänjel und Grefel.**  
Wärdenpiel in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Bette. Musik von Engelbert Humperdinck.  
1. Bild: Babel. 2. Bild: Im Walde.  
3. Bild: Das Antwerpenschen.  
Aufgang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

**Städtisches Konzerthaus zu Karlsruhe**  
Freitag, den 4. April 1919.  
Vorstellung des Bad. Landesorchesters.  
Freitagsmiete Nr. 25.  
**Sänjel und Grefel.**  
Wärdenpiel in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Bette. Musik von Engelbert Humperdinck.  
1. Bild: Babel. 2. Bild: Im Walde.  
3. Bild: Das Antwerpenschen.  
Aufgang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

**Colosseum**  
**Donggs Bauerntheater**  
Freitag, den 4. April 1919:  
Neu! „Der 7. Bus“ Neu!  
Bauernkomödie in 3 Akten. 5520  
Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Palast-Lichtspiele**  
2 erstkl. Filmenholten!  
**Marionetten des Hasses.**  
Schauspiel in 4 Akten mit  
**Ressel Orla.**  
Ferner:  
**Der Liebe und des Blutes Kraft.**  
Drama in 4 Akten. 5630  
In der Hauptrolle:  
Der berühmte ungarische Filmstern  
**Ica von Lenkffy.**  
Neu! **Kü-stler-Quartett** Neu!  
Freudl.

**Karlsruher Liederkreis**  
E. V.  
1841  
Samstag, den 5. April, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Kasaphorn), 2. St., ordentliche Mitgliederversammlung.  
Die Vereinsrechnung und die Tagesordnung liegen Montag und Donnerstag, abends von 8-9 Uhr, im Vereinslokal zur Einsicht auf. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung der passiven u. aktiven Mittel.  
4413.3.3 Der Vorstand.

**Luxem Lichtspiele**  
Kaiserstraße 169. Telefon 3995.  
Die anmutige Künstlerin  
**Magda Madeleine**  
in dem großen Filmwerk  
**Verschlungene Wege.**  
Ein Liebesroman in 5 Akten.  
**Ludwig Trautmann**  
in seinem neuesten Film 5492  
**Nordlicht.**  
Aus dem Leben eines Abenteurers in 4 Akten.  
Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

**Slavierstimmen**  
sow. Reparaturen  
aus schwerster Art, wie Einbau neuer Stimmhölzer, Neu- und Reparaturen in. sowie Ersatzteile für alle Klaviere.  
Spezialbehandlung aller Klaviere, Reibungen mit Eisenpulver oder Glycerin, Reibungen der Saiten, sowie der Mechaniken, Modernisieren und Volieren alter Klaviere übernimmt.  
**Chr. Stöhr, Slavierbau- u. Reparaturwerkstatt**  
m. elektr. Betrieb, Karlsruhe, Ritterstr. 11, Tel. 3397  
Anfang von gebrauchten Klaviere.

**Süddeutsche Elektrizitäts-Gesellschaft**  
Karlsruhe.  
Zentralbüro: Kaiserstraße 28.  
Fernsprecher 4168.  
Komplette Licht- und Kraftinstallationen jeder Art und Größe.  
Schwachstromanlagen, Reparaturarbeiten elektr. Maschinen und Apparate, Motoren-Vorkehrungen, Ingenieurbesuch und Transparenzen kostenlos und unverbindlich. 5588.3.2

**Neu eröffnet!**  
**Möbelhaus**  
**Gebr. Bär**  
Kaiserstrasse 115  
Eingang Adlerstrasse.  
Reserve-Magazin Zähringerstrasse 80.  
Telephon 4997. 5810  
Komplette Wohnungseinrichtungen  
Einzel-Möbel.  
Mäßige Preise.  
Kostenlose Aufbewahrung — Reelle Bedienung. —

**Neu eröffnet!**  
**Möbelhaus**  
**Gebr. Bär**  
Kaiserstrasse 115  
Eingang Adlerstrasse.  
Reserve-Magazin Zähringerstrasse 80.  
Telephon 4997. 5810  
Komplette Wohnungseinrichtungen  
Einzel-Möbel.  
Mäßige Preise.  
Kostenlose Aufbewahrung — Reelle Bedienung. —

**Neu eröffnet!**  
**Möbelhaus**  
**Gebr. Bär**  
Kaiserstrasse 115  
Eingang Adlerstrasse.  
Reserve-Magazin Zähringerstrasse 80.  
Telephon 4997. 5810  
Komplette Wohnungseinrichtungen  
Einzel-Möbel.  
Mäßige Preise.  
Kostenlose Aufbewahrung — Reelle Bedienung. —

**Neu eröffnet!**  
**Möbelhaus**  
**Gebr. Bär**  
Kaiserstrasse 115  
Eingang Adlerstrasse.  
Reserve-Magazin Zähringerstrasse 80.  
Telephon 4997. 5810  
Komplette Wohnungseinrichtungen  
Einzel-Möbel.  
Mäßige Preise.  
Kostenlose Aufbewahrung — Reelle Bedienung. —

**Café-Restaurant „Metropol“**  
Kaiserstraße 25  
In sofort an lästige funktionstüchtige Miet-objekte zu verpachten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres  
**Durlach, Turmbergstr. 25.**

**Zahlung der Staatssteuer I.**  
Das 2. Viertel der Vermögens- und Einkommensteuer muß spätestens am 14. April entrichtet werden. Vom 15. April an werden Verzugsgebühren und vom 22. April an Pfändungs- und Versteigerungsgebühren erhoben. Gemahnt wird nicht; man zahle bargeldlos.  
5752  
Steuerverwaltung Karlsruhe. Finanzamt Karlsruhe

**Fleisch.**  
In der laufenden Woche kommen zur Verteilung: 150 Gr. Fleisch gegen 8 10 Fleischmarken u. 50 Gr. Fleischmarken gegen 2 10 Fleischmarken.  
Karlsruhe, den 3. April 1919.  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

**Secfish.**  
Brühe einactroffen in den bekannten Verteilungsgeschäften:  
Schiffische IV Nr. 1.20 das Pfund  
Kobhan II 1.35  
II 1.20  
Schollen II 2.50  
Steinfisch II 3.80  
Torbütt II 3.20  
Seesungen I 2.50  
Langfisch I 1.50  
Seelachs I 1.40  
Karlsruhe, den 3. April 1919.  
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

**Sohlriiben - Bereicherung.**  
Am Samstag, den 5. I. Mts., 11 Uhr vorm., wird in der Nähe der alten Glanzballe im Auftrag des Abenders eine Wagenladung weiße Sohlriiben, 14 400 kg, in einer Partie versteigert.  
Güteramt Karlsruhe  
Rienstraße 2. 5784.2.1

**Büchereinrichtung - Bücherführung**  
**Bilanzaufstellung - Bilanzprüfung**  
übernimmt bei strengster Verschwiegenheit  
**Bad. id. Treuhandgesellschaft m. b. H.**  
Karlsruhe  
Erbprinzenstraße 26.  
Anruf 1526.

**Wieder-Eröffnung**  
meines Geschäfts  
Dienstag, den 8. April 1919  
Stephanenstr. Nr. 7, part.  
Geschäftszeit: 8-12, 2-6 Uhr  
Samstag Mittag geschlossen  
**Sophie Wolf-Fortlouis**  
Werkstätte f. moderne Frauenkleidung  
Telephon Nr. 5147. B1208

**Auswanderung! Ansiedlung!**  
**Ankünfte**  
wirtschaftlicher und kultureller Art über  
**Mittel- u. Amerika**  
werden erstellt. Best. Aufträge  
geben unter E. B. 6707 an Handel-  
Wohlf. Sittigstr. 3982a  
Export! Import!

**Darlehen**  
erhalten heute aller Größe von 100.— an gegen verpfändete Sicherheiten (Kassen, Möbel etc.) mit monatlicher oder vierteljährlicher Rückzahlung.  
(Bei Aufträgen, Rückzahlung belegen).  
571783  
**Mittelbadische**  
Privat-, Spar- u. Darlehen-Ges.,  
Karlsruhe i. B., Douglasstr. 26. Tel. 1056.

**Klavierstimmen**  
bei gewissenhafter Ausführung und mäßigen Preisen in und außer Abonnement übernimmt  
**J. Kunz**  
21 Karl-Friedrichstr. 21.  
Telephon 2713. 4104.2.3

**Für Gartenbesitzer!**  
Alle Gemüsesämereien auch Erbsen, Bohnen und Stangenbohnen (mit Saal) liefert in bekannten nur zuverlässigen, feinsten Qualitäten  
**Richard Heinze**  
Erster Gartenhandlung  
Karlsruhe i. B., Uhlandstr. 29.  
39808.2.1

**Brillanten, Perlen, alte Gold- u. Silbergegenstände**  
kauft zu höchsten Preisen  
**B. Kamphues**  
Kaiserstr. 207. 6704

**5000 leere Risten**  
für R. G. Munition, 40x41, 41x41, 50x41, 50x45, 50x50, 50x55, 50x60, 50x65, 50x70, 50x75, 50x80, 50x85, 50x90, 50x95, 50x100, 50x105, 50x110, 50x115, 50x120, 50x125, 50x130, 50x135, 50x140, 50x145, 50x150, 50x155, 50x160, 50x165, 50x170, 50x175, 50x180, 50x185, 50x190, 50x195, 50x200, 50x205, 50x210, 50x215, 50x220, 50x225, 50x230, 50x235, 50x240, 50x245, 50x250, 50x255, 50x260, 50x265, 50x270, 50x275, 50x280, 50x285, 50x290, 50x295, 50x300, 50x305, 50x310, 50x315, 50x320, 50x325, 50x330, 50x335, 50x340, 50x345, 50x350, 50x355, 50x360, 50x365, 50x370, 50x375, 50x380, 50x385, 50x390, 50x395, 50x400, 50x405, 50x410, 50x415, 50x420, 50x425, 50x430, 50x435, 50x440, 50x445, 50x450, 50x455, 50x460, 50x465, 50x470, 50x475, 50x480, 50x485, 50x490, 50x495, 50x500, 50x505, 50x510, 50x515, 50x520, 50x525, 50x530, 50x535, 50x540, 50x545, 50x550, 50x555, 50x560, 50x565, 50x570, 50x575, 50x580, 50x585, 50x590, 50x595, 50x600, 50x605, 50x610, 50x615, 50x620, 50x625, 50x630, 50x635, 50x640, 50x645, 50x650, 50x655, 50x660, 50x665, 50x670, 50x675, 50x680, 50x685, 50x690, 50x695, 50x700, 50x705, 50x710, 50x715, 50x720, 50x725, 50x730, 50x735, 50x740, 50x745, 50x750, 50x755, 50x760, 50x765, 50x770, 50x775, 50x780, 50x785, 50x790, 50x795, 50x800, 50x805, 50x810, 50x815, 50x820, 50x825, 50x830, 50x835, 50x840, 50x845, 50x850, 50x855, 50x860, 50x865, 50x870, 50x875, 50x880, 50x885, 50x890, 50x895, 50x900, 50x905, 50x910, 50x915, 50x920, 50x925, 50x930, 50x935, 50x940, 50x945, 50x950, 50x955, 50x960, 50x965, 50x970, 50x975, 50x980, 50x985, 50x990, 50x995, 50x1000.  
für R. G. Munition, 40x41, 41x41, 50x41, 50x45, 50x50, 50x55, 50x60, 50x65, 50x70, 50x75, 50x80, 50x85, 50x90, 50x95, 50x100, 50x105, 50x110, 50x115, 50x120, 50x125, 50x130, 50x135, 50x140, 50x145, 50x150, 50x155, 50x160, 50x165, 50x170, 50x175, 50x180, 50x185, 50x190, 50x195, 50x200, 50x205, 50x210, 50x215, 50x220, 50x225, 50x230, 50x235, 50x240, 50x245, 50x250, 50x255, 50x260, 50x265, 50x270, 50x275, 50x280, 50x285, 50x290, 50x295, 50x300, 50x305, 50x310, 50x315, 50x320, 50x325, 50x330, 50x335, 50x340, 50x345, 50x350, 50x355, 50x360, 50x365, 50x370, 50x375, 50x380, 50x385, 50x390, 50x395, 50x400, 50x405, 50x410, 50x415, 50x420, 50x425, 50x430, 50x435, 50x440, 50x445, 50x450, 50x455, 50x460, 50x465, 50x470, 50x475, 50x480, 50x485, 50x490, 50x495, 50x500, 50x505, 50x510, 50x515, 50x520, 50x525, 50x530, 50x535, 50x540, 50x545, 50x550, 50x555, 50x560, 50x565, 50x570, 50x575, 50x580, 50x585, 50x590, 50x595, 50x600, 50x605, 50x610, 50x615, 50x620, 50x625, 50x630, 50x635, 50x640, 50x645, 50x650, 50x655, 50x660, 50x665, 50x670, 50x675, 50x680, 50x685, 50x690, 50x695, 50x700, 50x705, 50x710, 50x715, 50x720, 50x725, 50x730, 50x735, 50x740, 50x745, 50x750, 50x755, 50x760, 50x765, 50x770, 50x775, 50x780, 50x785, 50x790, 50x795, 50x800, 50x805, 50x810, 50x815, 50x820, 50x825, 50x830, 50x835, 50x840, 50x845, 50x850, 50x855, 50x860, 50x865, 50x870, 50x875, 50x880, 50x885, 50x890, 50x895, 50x900, 50x905, 50x910, 50x915, 50x920, 50x925, 50x930, 50x935, 50x940, 50x945, 50x950, 50x955, 50x960, 50x965, 50x970, 50x975, 50x980, 50x985, 50x990, 50x995, 50x1000.

**Dachpappe, Carbolinum, Leerprodukte, Stampasphaltpfatten, Zementplatten**  
Herfert 5880  
**Rhein. Asphalt- und Zementplatten-Fabrik G. m. b. H., Karlsruhe-Hafen.**

**81er Decken u. Schläuche**  
zu kaufen oder gegen 820er zu tauschen.  
Ebenfalls sind wir Käufer und Verkäufer von gebrauchten Autos  
516 14 PS. Nur Qualitätsmarken kommen in Frage.  
**Drenjnk & Gillingen, Kaffstr. i. B. Telefon Nr. 5770.**

**Betriebsfahrere Fabrikant**  
mit größerem Kapital, sucht sich an betriebsfähigen, gut verarbeiteten, neuen oder alten Autos zu beteiligen oder solche zu übernehmen. Interessierte mich auch über Herstellung von Wasserantrieben, gute Erfindungen oder sonstige Handelsartikel, Alleinverkauf und Veranschlagung der Produktion in. Auslieferung. Angebote unter Nr. 1403 an Dautenhein & Pöhl, H. B., Karlsruhe. 893604

**Gelbsthous**  
in besserer Gelbsthous in Karlsruhe  
**lof. zu kaufen gesucht**  
Angebote mit Preis und Unterlagen unter Nr. 5804 an die „Bad. Presse“.

**Für Gasthaus od. kl. Wirtshaus**  
Mische-Geschäfte mit Kupf. Schieber, 320x480 mm, durch Aufhängung einer großen Zelle, ist preiswert zu verkaufen bei  
**A. Lau, Dampfmaschinenfabrik, 3500 Karlsruhe, Scherrstr. 10a, Fernspr. 2081.**

**Gemischtes Warengeschäft zu verkaufen.**  
In Württemberg, Landstädtchen ist ein kleines und sehr gutes gemischtes Warengeschäft mit Haus zu verkaufen. Großer Umsatz nachgewiesen. Notiges Kapital 300.000.—.  
**E. E. Jens h. Büro Korsand**  
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 58.

**Doppelwohnhaus Verkauf**  
beste Weißstadlage, 110 000 M., 4. Etage 7000 M., eine 3-Zimmerwohnung erst. der 1. Juli besiedelt.  
**Gg. Heberle, Regerstr. 37, Telephon 5700.**

**Landhaus**  
ausgleich Geschäftsbau, feiner gärtnerischer Garten für jedes Geschlecht geeignet, weitläufig mit 1000 ha, mit ca. 18 an anliegendem Garten in bester Lage Baden-Baden, ist preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 51726 an Expedition der „Badischen Presse“.

**Einige leichte und schwere Pferde**  
und zu verkaufen.  
Degenfeldstraße 6.  
5700.2.1

**Lastkraftwagen**  
mit 3 und 4 1/2 Tonnen Tragkraft, verschiedene Fabrikate, gebraucht, aber gut durchgeartet, bei abzugeben.  
**Automobilhaus Peter Eberhardt**  
Karlsruhe. Telephon 734.

**Werkzeug für Zimmerer**  
u. a.: 2 Hobelmaschinen mit Bohrer, mehrere Hingel- u. Strohheben, sowie Hecke, Hobel, Sägen, Hämmer usw. preiswert veräußert.  
**H. von Karlsruhe, Scherrstr. 10a.**

**Zu verkaufen. Gleichstrom-Motor**  
220 Volt, 8 1/2 PS., 32 A Amp., 1000 Umdrehungen. Kupferwicklung, mit Wälzlagerstand und Anlasser.  
Angebote unter Nr. 5676 a. b. Bad. Presse.

**5000 leere Risten**  
für R. G. Munition, 40x41, 41x41, 50x41, 50x45, 50x50, 50x55, 50x60, 50x65, 50x70, 50x75, 50x80, 50x85, 50x90, 50x95, 50x100, 50x105, 50x110, 50x115, 50x120, 50x125, 50x130, 50x135, 50x140, 50x145, 50x150, 50x155, 50x160, 50x165, 50x170, 50x175, 50x180, 50x185, 50x190, 50x195, 50x200, 50x205, 50x210, 50x215, 50x220, 50x225, 50x230, 50x235, 50x240, 50x245, 50x250, 50x255, 50x260, 50x265, 50x270, 50x275, 50x280, 50x285, 50x290, 50x295, 50x300, 50x305, 50x310, 50x315, 50x320, 50x325, 50x330, 50x335, 50x340, 50x345, 50x350, 50x355, 50x360, 50x365, 50x370, 50x375, 50x380, 50x385, 50x390, 50x395, 50x400, 50x405, 50x410, 50x415, 50x420, 50x425, 50x430, 50x435, 50x440, 50x445, 50x450, 50x455, 50x460, 50x465, 50x470, 50x475, 50x480, 50x485, 50x490, 50x495, 50x500, 50x505, 50x510, 50x515, 50x520, 50x525, 50x530, 50x535, 50x540, 50x545, 50x550, 50x555, 50x560, 50x565, 50x570, 50x575, 50x580, 50x585, 50x590, 50x595, 50x600, 50x605, 50x610, 50x615, 50x620, 50x625, 50x630, 50x635, 50x640, 50x645, 50x650, 50x655, 50x660, 50x665, 50x670, 50x675, 50x680, 50x685, 50x690, 50x695, 50x700, 50x705, 50x710, 50x715, 50x720, 50x725, 50x730, 50x735, 50x740, 50x745, 50x750, 50x755, 50x760, 50x765, 50x770, 50x775, 50x780, 50x785, 50x790, 50x795, 50x800, 50x805, 50x810, 50x815, 50x820, 50x825, 50x830, 50x835, 50x840, 50x845, 50x850, 50x855, 50x860, 50x865, 50x870, 50x875, 50x880, 50x885, 50x890, 50x895, 50x900, 50x905, 50x910, 50x915, 50x920, 50x925, 50x930, 50x935, 50x940, 50x945, 50x950, 50x955, 50x960, 50x965, 50x970, 50x975, 50x980, 50x985, 50x990, 50x995, 50x1000.  
**40000 leere Risten**  
für R. G. Munition, 40x41, 41x41, 50x41, 50x45, 50x50, 50x55, 50x60, 50x65, 50x70, 50x75, 50x80, 50x85, 50x90, 50x95, 50x100, 50x105, 50x110, 50x115, 50x120, 50x125, 50x130, 50x135, 50x140, 50x145, 50x150, 50x155, 50x160, 50x165, 50x170, 50x175, 50x180, 50x185, 50x190, 50x195, 50x200, 50x205, 50x210, 50x215, 50x220, 50x225, 50x230, 50x235, 50x240, 50x245, 50x250, 50x255, 50x260, 50x265, 50x270, 50x275, 50x280, 50x285, 50x290, 50x295, 50x300, 50x305, 50x310, 50x315, 50x320, 50x325, 50x330, 50x335, 50x340, 50x345, 50x350, 50x355, 50x360, 50x365, 50x370, 50x375, 50x380, 50x385, 50x390, 50x395, 50x400, 50x405, 50x410, 50x415, 50x420, 50x425, 50x430, 50x435, 50x440, 50x445, 50x450, 50x455, 50x460, 50x465, 50x470, 50x475, 50x480, 50x485, 50x490, 50x495, 50x500, 50x505, 50x510, 50x515, 50x520, 50x525, 50x530, 50x535, 50x540, 50x545, 50x550, 50x555, 50x560, 50x565, 50x570, 50x575, 50x580, 50x585, 50x590, 50x595, 50x600, 50x605, 50x610, 50x615, 50x620, 50x625, 50x630, 50x635, 50x640, 50x645, 5